MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

228 (7.5.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322968

Bezugspreis: 40 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern: Oberleitung u. Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung ..... 341, Schriftleitung ..... 377, Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7560

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 228. — Mannheim, Freitag, 7. Mai 1915. — (Mittagblatt.)

Der Sieg der Waffenbrüder in Galizien.

Die Lage.

Die Durchbrechung der russischen Front in Westgalizien erweist sich mehr und mehr als eines der gewaltigsten und folgenschwersten kriegerischen Ereignisse dieses Weltkrieges. Zwar leuchtet es nicht so wie die Masurenschlacht hervor durch die Riesenzahlen an Gefangenen, die höchsten bis jetzt vorliegenden Angaben beziffern die Zahl der Gefangenen auf über 50 000; es handelt sich hier um Frontalkämpfe, während die großen Masurenschlachten gewaltige Umfassungsmanöver waren, deren Gelingen begreiflicherweise unheimlich viele Gefangene in die Hände der Deutschen liefern mußte. In der Schlacht in Westgalizien stürmen die unerhört tapferen Regimenter der Verbündeten gerade voran auf den Feind. Da bedeuten auch „nur" 50 000 Gefangene einen ganz unerhört großen Erfolg. Aber, wie gesagt, in der weiteren Schwächung des russischen Heeres an Menschen liegt nicht die erste, nicht die entscheidende Bedeutung des gelungenen Durchbruches der russischen Front von den Karpathen bis zur Weichsel, sondern in den politischen, strategischen und taktischen Folgewirkungen, die wir jetzt in wahrhaft ungeheurer Kraft und Weite sich entwickeln sehen. Der Stoß der verbündeten Armeen ist von ungewöhnlicher Kraft gewesen, und der Gedanke, an dieser Stelle die Entscheidung in Fluß zu bringen, erweist sich immer mehr als wahrhaft groß und genial. Die ganze dritte russische Armee steht vor völliger Vernichtung. Zwar leistet sie verzweifelten Widerstand, der aber nicht imstande ist, die weiterschreitende Umklammerung ihres Südflügels aufzuhalten. Wie im gestrigen Abendblatt gemeldet, haben die verbündeten Truppen bereits die Gegend von Jaslo und Dukla erkämpft, damit steht die Südgruppe der verbündeten Heere sowohl im Rücken der Tarnow eben räumenden russischen Mitte, als auch der in den Beskiden steckenden Frontteile, die immer mehr in Gefahr geraten, abgeschnitten zu werden. Die in breiter Front von Gorlice nach Malastow ausgehende Durchbruchsgruppe steht vor Krosno. Die zwischen den Armeen Mackensen und Boroevic eingekeilte russische Beskidenarmee ist bereits von allen fahrbaren Kommunikationen abgeschnitten, nur noch östlich des Duklapasses ist eine Straße frei. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß der größte Teil ihres Trains und ihres Geschützmaterials den Verbündeten in die Hände fallen wird. Des weiteren halten die Truppen der Verbündeten bereits die Straße nach Pilzno, die im weiteren Verlaufe nach Debica führt, unter Artilleriefeuer. Die Lage dieser beiden Orte östlich von Tarnow ist aus der von uns im Mittagsblatt vom Mittwoch veröffentlichten Karte ersichtlich. Die nächste Wirkung dieser Lage ist die Wiederbesetzung von Tarnow gewesen, die gestern morgen erfolgte. Und schon kommen Meldungen aus Przemysl, die auf baldige Räumung schließen lassen. Die Befreiung Galiziens von der Russenherrschaft rückt näher und näher heran und wir erinnern uns daran, — es ist an dieser Stelle oft davon die Rede gewesen — daß die auf dem Boden Galiziens bis zu den Karpathen geführten Kämpfe von weittragendster politischer Bedeutung sind. Galizien war eines der großen politischen Ziele dieses Krieges für Rußland, man hat hie und da sogar behauptet, daß den Russen der Besitz von Galizien noch wichtiger sei als die Erwerbung von Konstantinopel. Es hängt diese hohe Bewertung Galiziens mit den ukrainischen Losreißungsbestrebungen zusammen, ein russisches Galizien würde sich wie ein Keil zwischen Oesterreich-Ungarn und die ukrainischen Gebiete Rußlands schieben, damit die geographische Anlehnung der Ukraine an Oesterreich unterbinden, die politische Verbindung aufs erheblichste erschweren. Das Streben der 30 Millionen Ukrainer nach Autonomie innerhalb des russischen Reiches oder nach Losreißung von Rußland würde durch die Festsetzung der Russen in Galizien einen empfindlichen Stoß erhalten. Lemberg ist der Herd und Sitz der ukrainischen, von dort aus über die russische Grenze flutenden Agitation. Aus diesen Zusammenhängen heraus ist von Kennern gesagt worden, daß die Kämpfe in Galizien dem Kriege mit Rußland auch die politisch entscheidende Wendung geben müßten, auch in dem Sinne einer wachsenden Ernüchterung in Rußland selbst und eines schnellen Zusammenbruchs der Kriegsstimmung in der etwas femininen slawischen Seele. Und nun sehen wir, wie die deutsch-österreichisch-ungarische Waffenbrüderschaft das Werk der Befreiung Galiziens in ihre starke Hand genommen hat und erfolgreich und groß durchführt. Wir können dem oben gegebenen Bilde der militärischen Lage noch anfügen, daß die Verbündeten oberhalb und unterhalb der Ropa, also bei dem schon genannten Jaslo, den Uebergang über die Wisloka erzwungen haben, daß also damit wohl die letzte Verteidigungslinie der Russen vor Przemysl zusammenbricht, daß Versuche der Russen, sich durch Angriffe auf den ihnen kürzlich entrissenen Ostry zu entlasten, die der amtliche Wiener Bericht vom gestrigen Mittag meldet, an der Front des Korps Hofmann zerschellt sind, daß nach neuesten Meldungen die Wälder noch voll Russen stecken und die Zahl der Gefangenen von Stunde zu Stunde wächst. Die Weltgeschichte hat zu einem ihrer großen Schläge ausgeholt: Rußland stürzt in die wahrscheinlich schwerste militärische wie politische Niederlage dieses Krieges hinein, ohne daß noch die leiseste Hoffnung des Entrinnens gegeben wäre. G.

Tarnow besetzt.

Wien, 6. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 6. Mai 1915, 4 Uhr nachmittags:

Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajec und der Biala sind von unseren Truppen erkämpft.

Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die verzweifelte Lage der Russen.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird unterm 6. gemeldet: Heute vormittag 10 Uhr kam am Nordflügel Tarnow in österreichisch-ungarischen Besitz. Es war seit gestern auch von Süden her bedroht worden und die Straße Tarnow—Pilzno, welche für den Rückzug der Russen wichtig ist, wurde unter Artilleriefeuer gehalten. Dem Rückzug der geschlagenen russischen Armee folgte die Armee Mackensen bereits in die Räume von Jaslo und Dukla. Die dritte österreichisch-ungarische Armee Boroevic nähert sich der Verbindung mit Mackensen, an die sie schon direkt Anschluß hat. Die zwischen den beiden Armeen eingeklemmten russischen Beskidentruppen suchen sich verzweifelt der Umflammerung zu entziehen, erleiden aber auf der Flucht fortgesetzt schwere Verluste. Beständig ergeben sich Abteilungen. Die Zahl der Gefangenen beträgt jetzt über 50 000. Immer weitere Tausende folgen. Im Oravatal wurde ein Nachtangriff auf Ostry vom Korps Hoffmann blutig abgewiesen. Allenthalben schreitet die Offensive vor. Die Verbindungsstraße Tarnow—Pilzno, welche die Russen mit der größten Machtentfaltung decken, um ihre großen Vorräte abtransportieren zu können, wurden bereits unter Artilleriefeuer genommen.

Die aus Ungarn weichenden Russen werden unablässig von der Armee Boroevic verfolgt und sind auch nun östlich des Lupkowerpasses im Rückzuge.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Über die verzweifelte Lage der russischen Beskidentruppen wird dem „Berliner Lokalanzeiger" aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier unter dem 6. Mai gemeldet: Unsere Truppen, die von Gorlice aus auch teils in östlicher Richtung vorgingen, haben dadurch einen eisernen Vorhang hinter jene russischen Abteilungen fallen lassen, die sich südlich des Straßenzuges Gorlice—Zmygrod—Dukla befinden. Teile der russischen Beskidentruppen sehen daher der sicheren Gefangennahme entgegen. Alle befahrbaren Verkehrswege von Süden nach Norden sind von unseren Truppen gesperrt. Denjenigen russischen Truppen, denen es nicht gelang, nach Norden und Osten zu entkommen, droht die Vernichtung. Dies gilt namentlich für Artillerie und Train und die anderen Truppen, die ausschließlich auf fahrbare Verkehrswege angewiesen sind. Man erwartet aus jener Gegend die Meldung von größeren Erfolgen unserer unermüdlich in Verfolgungsmärschen heranrückenden Truppen.

Wird Przemysl geräumt?

Wien, 6. Mai. Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Krakau: Der russische Kommandant von Przemysl hat angeordnet, daß die Verwundeten und Kranken aus der Festung in das Innere Rußlands gebracht werden sollten. Diesen Transport begleitet auf Befehl des Kommandanten der Wiener Arzt Dr. Baier, dem fünf Studenten der medizinischen Fakultät der Universität Wien, die in Landsturmverwendung in Przemysl standen, beigegeben wurden.

Ein Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich.

* Wien, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Armee-Oberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgenden Armeebefehl erlassen:

„Seine Kaiserliche und Königliche apostolische Majestät, Kaiser und König Franz Josef I. geruhten folgendes allerhöchstes Handschreiben allergnädigst an mich zu richten: „In unwiderstehlichem Angriffe haben die unter Ihrem Oberbefehl vereinten österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte den tapferen Feind in Westgalizien geworfen, zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Neuer Ruhm knüpft sich an ihre Fahnen. Mit wärmster Dankbarkeit gedenke ich all der braven brüderlich zusammenhaltenden Truppen. Bewundernd blickt das Vaterland auf seine Söhne. Ihnen, dem Armeeoberkommandanten, dem Generalobersten v. Mackensen, wie überhaupt allen Führern vom höchsten bis zum niedrigsten und all den wackeren Kriegern sage ich aus vollstem Herzen Dank und beauftrage Sie, meine Worte in dem Armeebereich zu verlautbaren."

Franz Josef."

Hochbeglückt durch diese allergnädigste Anerkennung gebe ich der festen Zuversicht Ausdruck, daß die energische und zielbewußte Fortführung der Angriffe und die Verfolgung durch die siegreichen verbündeten Truppen einen vollen entscheidenden Erfolg bringen und die Niederlage des Feindes vervollständigen werden. Diesen Befehl erhalten alle Armee- und Armeegruppenkommandanten mit dem Auftrage zur sofortigen Verlautbarung im unterstehenden Bereiche.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich."

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über die Durchbruchsschlacht in Westgalizien folgendes geschrieben:

Völlig überraschend für den Feind hatten sich Ende April größere deutsche Truppentransporte nach Westgalizien vollzogen. Diese Truppen, den Befehlen des Generals v. Mackensen unterstellt, hatten die russische Front zwischen dem Karpathenkamm und dem mittleren Dunajec im Verein mit den benachbarten Armeen unseres österreichischen Verbündeten zu durchbrechen. Das Problem war ein neues, die Aufgabe keine leichte.

Der Himmel bescherte unseren Truppen wundervollen Sonnenschein und trockene Wege. So konnten Flieger und Artillerie zu voller Tätigkeit gelangen und die Schwierigkeiten des Geländes, das hier den Charakter der Vorberge der deutschen Alpen oder der Koerselberge in Thüringen trägt, überwunden werden. Unter den größten Mühsalen mußten an verschiedenen Stellen Munition auf Tragtieren herangeschafft und Kolonnen und Batterien über Knüppeldämme vorwärts gebracht werden. Alle für den Durchbruch nötigen Erkundungen und Vorbereitungen vollzogen sich reibungslos in aller Stille.

Am 1. Mai nachmittags begann die Artillerie sich gegen die russischen Stellungen einzuschießen. Diese waren seit fünf Monaten mit allen Regeln der Kunst ausgebaut. Stockwerkartig lagen sie auf den steilen Bergkuppen, deren Hänge mit Hindernissen wohl versehen waren, übereinander. An einzelnen für die Russen besonders wichtigen Geländepunkten bestanden bis zu sieben Schützengrabenreihen hintereinander. Die Anlagen waren sehr geschickt angelegt und vermochten sich gegenseitig zu flankieren. Die Infanterie der verbündeten Truppen hatte sich in den Nächten, die dem Sturm vorangingen, näher an den Feind herangeschoben und die Sturmstellungen ausgebaut. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai feuerte die Artillerie in langsamem Tempo gegen die feindlichen Anlagen. Eingelegte Feuerpausen dienten den Pionieren zum Zerschneiden der Drahthindernisse.

Am 2. Mai um 6 Uhr morgens setzte auf der ausgedehnten, viele Kilometer langen Durchbruchsfront ein überwältigendes Artilleriefeuer von Feldkanonen bis hinauf zu den schwersten Kalibern ein, das vier Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr morgens schwiegen plötzlich die Hunderte von Feuerschlünden und im gleichen Augenblick stürzten

MARCHIVUM

sich die Schwarmlinien und Sturmkolonnen der Angreifer auf die feindlichen Stellungen. Der Feind war durch das schwere Artilleriefeuer derart erschüttert, daß an manchen Stellen sein Widerstand nur ein sehr geringer war. In kopfloser Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten dicht vor seine Gräben gelangte, seine Befestigungen, Gewehre und Kochgeschirre fortwerfend und ungeheure Mengen Infanteriemunition und zahlreiche Toten in seinen Gräben zurücklassend. An einer Stelle durchschnitten selbst die Drahthindernisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielfach leistete er in seinen nahegelegenen zweiten und dritten Stellungen keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an anderen Stellen der Durchbruchsfront verzweifelt, indem er erbitterten Widerstand versuchte, die Nachbarschaft haltend.

Mit den österreichischen Truppen griffen bayerische Regimenter den 250 Meter über ihren Sturmstellungen gelegenen Zameczyko-Berg, eine wahre Festung, an. Ein bayerisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Lorbeeren. Links der Bayern stürmten schlesische Regimenter die Höhen von Sekowa und Sokol. Junge Regimenter entrissen dem Feinde die hartnäckig verteidigte Friedhofshöhe von Gorlice und den zäh gehaltenen Eisenbahndamm von Komienitza. Von den österreichischen Truppen hatten galizische Bataillone die steilen Höhenstellungen des Pustki-Berges angegriffen und erstürmt, ungarische Truppen in heißem Kampfe die Wiatrowkahöhen genommen. Preußische Garderegimenter warfen den Feind aus seinen Höhenstellungen östlich Biala und stürmten bei Stasjkowka 7 hintereinander gelegene, erbittert verteidigte russische Linien.

Entweder von den Russen angesteckt, oder von einer Granate getroffen, entzündete sich eine hinter Gorlice gelegene Naphthaquelle. Haushoch schlugen die Flammen aus der Tiefe, Rauchwolken von mehreren hundert Metern stiegen gegen den Himmel.

Russische Nervosität.

* Petersburg, 5. Mai. Seit einigen Tagen ist eine wesentliche Verschärfung der Nachrichtenzensur in der Presse wahrzunehmen. Sogar die Nowoje Wremja, die fast nie beanstandet wurde, erscheint jetzt mit zahlreichen weißen Stellen. Gestrichen wurden Angaben über die Beratungen des Börsenkomitees und des Wirtschaftlichen Verbandes, die anscheinend eine ungünstige Lage feststellten. Weiter wurden Nachrichten aus den Ostseeprovinzen unterdrückt, die sich auf Ereignisse an der Küste beziehen. Die Nachrichten aus dem Kaukasus fehlen ganz, seit die kaukasische Presse für die ganze Dauer des Krieges verboten ist. Im Russkoje Slowo wurde eine satirische Darstellung größeren Umfanges unterdrückt, die sich gegen das offizielle Bulgarien gerichtet hatte.

Russische Gewalttaten gegen einen Priester.

* Wien, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Russische Gewalttaten gegen einen Priester. Beim Eindringen der Russen in Topornotz in der Bukowina stürzten Kosaken in das Haus des dortigen griechisch-orientalischen Pfarrers Mitrofanowicz, nahmen eine Haussuchung vor und raubten alle Wertgegenstände. Hierauf führten sie den Pfarrer in die Küche und verlangten, ihn mit Bajonetten und Nagikas bedrohend, Geld. Als er beteuerte, kein Geld verwahrt zu haben, nahmen sie ihm nach einer Leibesvisitation 80 Kronen aus der Tasche. Ein anderes Mal erbrachen Kosaken den Keller des Pfarrers und raubten den ganzen Weinvorrat. Der orthodoxe Priester hatte dreizehn solcher Ueberfälle mitzumachen und hat einen Schaden von mehreren tausend Kronen erlitten. Beim Abzug aus Topornotz beschossen die Russen sein Haus wohl absichtlich besonders arg.

Ein Beschluß des ukrainischen Nationalrats.

* Wien, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der allgemeine ukrainische Nationalrat hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Entschließung angenommen: Im Hinblick darauf, daß Rußland jedwede nationale Entwicklung des ukrainischen Volkes systematisch unterdrückt, erblickt der allgemeine ukrainische Nationalrat in der Niederringung Rußlands das vornehmste Lebensinteresse der ukrainischen Nation und wird nach wie vor von diesem Grundsatz geleitet und seine Taten in erster Linie der Wiederherstellung des selbständigen ukrainischen Staates aus nationalem Territorium der ukrainischen Nation im gegenwärtigen Rußland beweisen.

Der Eindruck in Bulgarien.

Sofia, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Zu dem letzten Siege der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in Westgalizien sagt „Kambana": Endlich mögen auch die Russenfreunde sehen, daß das österreichisch-ungarische und deutsche Schwert nicht bloß den großen slawischen Unruhestifter zertrümmert, der erwiesenermaßen Bulgarien übel wollte, sondern daß es zugleich auch Bulgarien der Verwirklichung seiner Ideale näher bringt. Deshalb freuen wir uns über die Niederlagen, die Rußland erleidet und die Siege, welche Oesterreich-Ungarn und Deutschland erringen. Wir freuen uns, daß unsere Feinde, die Bulgarien 1913 zugrunde richten wollten, geschlagen werden.

Italiens Schwanken zwischen Krieg und Frieden.

Noch wird verhandelt.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) **Nach wie vor stehen die italienischen Dinge beherrschend im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die Lage hat sich gegen gestern nicht verändert. Sie ist außerordentlich ernst und bleibt es, aber man kann immer wieder hinzufügen: Noch wird verhandelt, noch sind alle Brücken nicht abgebrochen, noch ist eine Möglichkeit, wenn schon leider nur eine leise, vorhanden, daß es doch noch zu einem Ausgleich kommt.**

Wir reihen nun an dieses allgemeine Stimmungsbild, das sich auf unsere Informationen aufbaut, noch einige Angaben Berliner Blätter:

Die „Nationalzeitung" hatte Gelegenheit, die Ansicht einer unterrichteten Stelle, welche den Verhandlungen sehr nahe steht, zu vernehmen. Diese Ansicht wurde in folgenden Worten zusammengefaßt:

„Wenn von italienischer Seite nicht Maß gehalten und Besonnenheit gewahrt, von österreichischer nicht mit diplomatischem Geschick operiert wird, kann es zum Bruch kommen, der in der Gegenwart für Österreich-Ungarn und für uns unbequem, für Italien aber der Ruin seiner Zukunft wäre. Hoffen wir, daß das allen Beteiligten erspart wird. Was möglich ist, es zu verhindern, geschieht."

Zwischen Wien, Berlin und Rom findet nach derselben Quelle ein eifriger Meinungsaustausch statt, da namentlich die Reichsregierung ihre Vermittlerrolle bis zum letzten Augenblick zu betätigen und zu erfüllen bemüht ist.

Berliner Telegramme der „Köln. Ztg." und der „Frankf. Ztg." stellen gleichfalls fest, daß die diplomatischen Bemühungen fortdauern und daß sich bis zur Stunde in der durch diese Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien geschaffenen ernsten Lage nichts geändert hat. Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." schreibt dann weiter: An sich müßte man annehmen, daß, so lange noch verhandelt wird, und zwar über Vorschläge, die erst gestern und vorgestern in Rom überhaupt eingetroffen sind, die Möglichkeit zu einem friedlichen Ausgleich noch nicht für ausgeschlossen gelten dürfte. Es bleibt aber nach wie vor zweifelhaft, und das wird als ein wichtiger Punkt in den meisten Blättern, wie gestern schon, hervorgehoben, ob nicht Italien bereits mit den Mächten der Triple-Entente zu einem bindenden Abkommen gelangt ist, so daß die jetzt vielfach stattfindenden Verhandlungen und Besprechungen für den schließlichen Ausgang tatsächlich nicht mehr entscheidend sein würden. Für die Tatsache, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist, spricht der Wortlaut des Telegramms, das der König von Italien anläßlich der Feier in Quarto an den Bürgermeister von Genua gerichtet hat. Darin spricht er zwar von vaterländischer Freiheit, weist sogar auf Mazzini hin und spricht am Schlusse schwungvoll von dem Vertrauen in Italiens ruhmreiche Zukunft, aber ob diese Worte im Sinne eines Anschlusses an die Tripel-Entente oder der Beibehaltung der Neutralität und der Befriedigung der nationalistischen Wünsche auf friedlichem Wege zu deuten sind, das gibt auch einer geübten Interpretationskunst noch ein Rätsel auf. Der König hat jedenfalls in diesem Telegramm so gesprochen, daß er der bevorstehenden Entscheidung nicht präjudiziert, und die Feier in Quarto, über die vorher schon so viel Tinte vergossen worden ist, hat, nachdem sie vorüber ist, eigentlich den Charakter eines politischen Ereignisses eingebüßt.

Diese Betrachtungen aber, in denen keine Möglichkeit außer acht gelassen ist, sollen niemand über den Ernst der Situation hinwegtäuschen, um so weniger, als sich jetzt zeigt, daß die deutsche öffentliche Meinung, ohne die Bedeutung der bevorstehenden Entscheidung zu verkennen, ihr doch ohne Aufregung ganz ruhig entgegensieht.

Eine weitere Sitzung des Ministerrats in Rom.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird unterm 6. Mai gemeldet: Auch heute Vormittag fand eine Plenarsitzung des Ministerrats statt, über deren Verlauf das allergrößte Stillschweigen bewahrt wird. Alle Gerüchte über einen Abbruch der Verhandlungen erweisen sich als unbegründet. Die Besprechungen dauern fort. Noch vor dem Ministerrat empfing Sonnino den russischen Botschafter Giers zu einer kurzen Besprechung. Fürst Bülow hatte Unterredungen mit Mitgliedern der österreichischen Botschaft. Hiesige politische Kreise glauben nicht, daß Italien bereits irgend welche bindende Verpflichtungen dem Dreiverband gegenüber eingegangen ist, sondern hält die Verhandlungen durch die italienische Regierung für den Ausdruck ihres durchaus ehrlichen Bemühens, einen Ausweg aus der Situation zu finden. In deutschfreundlichen Kreisen betrachtet man den Umstand, daß der kritische 5. Mai vorübergegangen ist, ohne die Entscheidung zu bringen, als ein günstiges Anzeichen, schon in Anbetracht der Enttäuschung, welche das andauernde zurückhaltende Schweigen der Regierung den Interventionisten verursacht. Von einer Entspannung kann natürlich nicht die Rede sein.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Die Meldung der „d'Italia", daß Graf Goluchowski nach Rom gefahren sei, bestätigt sich übrigens nicht. Seine Entsendung war geplant gewesen, doch war hier in Berlin schon vor mehreren Tagen bekannt, daß diese unterbleiben werde, da Sonnino und der österreichische Botschafter, Baron Mocchio, die Verhandlungen, welche früher zwischen Burrian und dem italienischen Botschafter in Wien geführt wurden, in ganz entsprechender Weise fortsetzen. Der italienische Botschafter Bolatti begab sich gestern zum Auswärtigen Amt, wo er mit den leitenden Persönlichkeiten unterhandelt hatte.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Der „Neuen Zürcher Zeitung" wird aus Mailand berichtet: Die „Stampa" bringt folgenden Bericht ihres römischen politischen Korrespondenten:

Am Samstag Abend trafen aus Berlin lange chiffrierte Depeschen an Bülow ein. Darauf hatte Bülow am Sonntag eine äußerst wichtige Unterredung mit Sonnino, welche die Gespräche Sonnino-Salandra und die zwischen dem König-Salandra und Sonnino zur Folge hatten. Die Folge des vom König, Salandra und Sonnino gefaßten Beschlusses war die Sitzung des Ministerrates, welcher beschloß, daß infolge der politischen Lage kein Minister sich von Rom entfernen dürfe. Weil das Fernbleiben der Regierung und des Königs dem Eintreffen der äußerst langen Depeschen an Bülow gefolgt ist, glaubt man, daß auf die Pression der Berliner Regierung hin, Österreich sich zu Abtretungen erklärt habe, welche den italienischen Forderungen näherkommen. Die Aufregung der hiesigen diplomatischen und politischen Kreise ist aufs höchste gestiegen.

Die Mailänder „Perseveranza" berichtet, daß die italienischen Forderungen sich zu dem österreichischen Angebot wie 5 : 3 verhalten.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird unterm 6. ds. gemeldet: Dem „Lokalanzeiger" wird noch aus Rom gemeldet: Der gestrige Tag ist in Genua und in den übrigen Städten, in welche der Gedenktag der „Tausend" gefeiert wurde, ruhiger verlaufen als man gefürchtet hatte. Wohl fanden in vielen größeren Städten Demonstrationen statt, aber nirgends ereigneten sich ernste Zwischenfälle. Selbst in Genua standen die Studenten, welche vor den Konsulaten der Zentralmächte demonstrieren wollten, von ihrem Beginnen ab, als sie den Weg von Truppen versperrt fanden.

Eine Äußerung des Papstes.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Rom: Der „Stampa" zufolge habe der Papst einem Besucher gegenüber geäußert, es beständen Befürchtungen, daß nun auch Italien am Kriege teilnehmen werde. Er sei

Diesseits und jenseits der Vogesen.

Die Stimmung in Deutschland. — Pariser Maistimmung.

⊙ Rotterdam, 5. Mai.

(Von unserem Berichterstatter.)

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht ein ebenso geistreich wie launig gehaltenes Stimmungsbild aus Deutschland, das vom 30. April datiert ist. Daraus sei folgendes entnommen: Zu Beginn des Monates April reiste ich zurück in mein niederländisches Vaterland. Ueberall auf der Reise durch deutsches Gebiet sah ich, wie eifrig die bäuerliche Bevölkerung beschäftigt war, das Land zu bebauen. Pferde wurden dabei wenig verwendet, zumeist Kühe. Unsere Milchgeber verrichteten ihr Werk mit Würde und derselben Ruhe, die sich unsere weiblichen Schaffner bei der Ausgabe der Fahrscheine angeeignet haben. Nun führte mich dieser Tage der Weg wieder zurück nach Deutschland. Auf den weiten Flächen wurde nicht mehr gearbeitet, überall schoß dafür aus den Furchen schon die prächtig-grüne Saat hervor. Das Land war mit einer himmlischen „Kouterbande" bedeckt. Ich bin weder Franzmann noch Engländer, kenne mich auch im internationalen Rechte nicht aus, denn sonst hätte ich mich über die Entdeckung ärgern müssen, daß Deutschland seine „Blockade" mit diesen aus der Erde sprießenden neuen Vorräten fortsetzt. Das Frühjahrsgrün auf den Feldern war herrlich, es verbreitete Freude über das ganze Land. Und in Berlin die gleiche Stimmung! Fröhliche Bewegung in den Straßen, heitere aufgeweckte Spaziergänger und viele Pärchen. Als mein Zug in das Weichbild der Reichshauptstadt einfuhr, sah ich zu meinem Erstaunen zahlreiche Spieler auf den Tennisplätzen. Ja, wo bleibt die Ausmusterung für das Heer? Ein befreundeter Kollege im „Vaderland" hatte allerdings behauptet, daß sich in der letzten Zeit die Bevölkerungsziffer in Deutschland so stark erhöht habe, daß sie weit mehr betrage, als die offiziell angegebenen 67 Millionen. Wie dem auch sei, auffallend ist auf jeden Fall dieser Ueberfluß an männlicher Jugend, der noch nicht unter den Fahnen steht!

Am Abend nach meinem Wiedereintreffen in Berlin unternahm ich einen Spaziergang durch die Stadt. Ueberall das alte Leben und Treiben. Viele Nachtbummler in den Straßen, in der neuesten Frühjahrsmode gekleidet. Ich dachte, irgend eine ungünstige Wahrnehmung machen zu müssen, ich dürstete förmlich danach. Ich sah mir auch die äußerlich sehr frischen Damen an, die in den Hauptverkehrsadern flanierten. Meine Wanderung endete im Kaffee des Westens, auch Kaffee „Größenwahn" geheißen, weil es zu Friedenszeiten der Treffpunkt von allerlei Künstlern, Dichter und sonstigen Bohemiens war. Ich erwartete, diesen Parnaß verlassen zu finden, weil ich diese langhaarigen zumeist minder gut gewachsenen, schwermütigen und tiefsinnigen Deutschen und Oesterreicher jetzt irgendwo in einem Schützengraben stecken wähnte, während ich die Russen dieser etwas bunten Gesellschaft in einem Internierungslager glaubte. Aber siehe da — ich erlebte die größte Ueberraschung in diesem Kriege: das Kaffee „Größenwahn" war nämlich so voll wie in Friedenszeiten, alle Tische dicht besetzt von dem bekannten Publikum. Allerdings waren die Russen verschwunden, wogegen jedoch der weibliche slawische Typus der Bohemiens mir noch zahlreicher als sonst vertreten zu sein schien. Allein ist fragte mich: Wie konnte nur dieser oder jener kräftige blauäugige Jüngling dem Feldwebel entgangen sein? In meinem Vaterlande wird es sicher vielfach interessieren zu hören, daß das Kaffee „Größenwahn" ganz dasselbe geblieben ist. Ueberhaupt hat sich in Berlin im Laufe des April nichts geändert. Halt — doch etwas. Die Märkte von Groß-Berlin stellten sich mit neuen Herrlichkeiten ein. Hatte während des Winters die von früher gewohnte geregelte Zufuhr auch nachgelassen, so gibt es jetzt wieder frisches Gemüse. „Frischet Jemüse aus unsern Belgien!", rufen die Händlerinnen. Nun noch etwas über die eigentliche Stimmung. Darüber befragte ich meine gewöhnlichen Gewährsmänner, den Pförtner, den Schuster, Schlächter und Mischmann. Alle diese meine Freunde begrüßten meine Wiederkunft mit Freude.

*

Einem Ihrem Korrespondenten zur Verfügung gestellten Privatbriefe, den ein Pariser Geschäftsinhaber, der trotz des Krieges seine gute Laune nicht verloren zu haben scheint, an seinen holländischen Geschäftsfreund richtete, entnehme ich folgendes: „Nun nähern wir uns wieder einmal dem 1. Mai, jenem Tage, an welchem nach alter Sitte wir unseren Frauen als glückbringendes Symbol Maiglöckchen zu überreichen pflegen, die, wenn sie ihren richtigen Wert haben sollen, von uns selbst gepflückt sein müssen. Wo aber werden wir in diesem Jahre die nötigen Maiglöckchen hernehmen? Was man nämlich aus unserem Paris gemacht hat, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Ach, vorüber sind alle die einst so schönen Landpartien zur Suche nach der Glücksblume! Kaum daß man einen Fuß außerhalb der Stadt setzen will, purzelt man entweder in eine Art von Wolfsgruben oder Löcher, deren Zweck niemand einleuchten will, die aber, so sagt man uns, bei einer Verteidigung der Hauptstadt eine große Rolle spielen würden. Hat man aber ein solches Hindernis trotzdem genommen, so kommt man doch nicht weiter. Denn auf einmal steht man vor mächtigen Stacheldrahtverhauen, aus denen es keinen Ausweg gibt. Das heißt, es gibt einen oder sogar mehrere und zwar an jenen Punkten, die unsere Strategen — warum weiß ich nicht — offen gelassen haben. Dann gibt es noch ein Riesenloch in dem uns umgebenden Stacheldrahtverhau, durch das man die Seine notgedrungen passieren lassen mußte. Denn diese ist nicht so folgsam wie wir, die sich zum Besten ihrer Sicherheit alles gefallen lassen müssen. Dieser Wald von Stacheldrähten ärgert uns Pariser furchtbar! Stellen Sie sich nur einmal vor, er beginnt gleich hinter der Vorstadt St. Denis und endet — Gott weiß wo — erst im nächsten Departement. Früher vor dem Kriege bildete die Pariser Umgebung zwar ebenfalls ein militärisches verschanztes Lager, jetzt aber ist sie zu einem noch stärker verschanzten Lager geworden, das den Rücken jenes Schanzengürtels darstellt, den die erweiterte Militärzone um Paris bildet. Es ist sehr schwer, sich darin auszukennen

aufs tiefste erschüttert bei dem Gedanken, daß dann sämtliche größeren christlichen Völker Europas in den Krieg verwickelt wären.

Der Kampf um die Dardanellen

Asquith hofft.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. In einer kurzen Besprechung der Operationen an den Dardanellen erwähnte Asquith die erfolgreiche Landung der Alliierten an sechs verschiedenen Punkten und betonte besonders den Fortschritt der Division, die bei Sed ul Bar gelandet sei und sich jetzt auf der Strecke zwei Seemeilen nach dem Innern der Halbinsel befindet. Die Operationen würden unter sehr günstigen Bedingungen fortgesetzt. (?)

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

* Konstantinopel, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen wurde gestern infolge unseres Angriffs gegen den linken Flügel des Feindes, der sich bei Ari Burnu befindet, ein Bataillon des Feindes vernichtet und ein Teil seiner sehr stark ausgebauten Verschanzungen genommen. Mehr als 100 Gewehre und ein Maschinengewehr wurden von uns erbeutet. Ebenso kostete gestern abend unsere Operation gegen Sedd ul Bahr den Engländern sehr schwere Verluste. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit drei weitere Maschinengewehre und zahlreiche Munition. Bis jetzt haben wir im ganzen 10 Maschinengewehre erbeutet. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

* Konstantinopel, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Milli schreibt: Die französischen diplomatischen Vertreter bei den neutralen Mächten zeigen einen fieberhaften Eifer, um die Tatsache zu dementieren, daß unter den bei Kum Kaleh gelandeten französischen Truppen, die wir zurückschlugen, sich muselmanische Soldaten befanden, die zu uns übergingen. Wir nehmen ihnen den Uebereifer nicht übel, berufen uns aber auf den Generalstab des Generals d'Amade, der die genaue Zahl der muselmanischen Soldaten kennt, die sich unter den gelandeten Abteilungen, besonders im 60. Kolonial-Infanterieregiment, und zwar im dritten Bataillon dieses Regiments, befanden, sowie auf die Zahl der in den Verzeichnissen des Generalstabes als verloren eingetragenen muselmanischen Soldaten.

Die innere Einigkeit der Türkei.

Konstantinopel, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli. Die „Politische Korrespondenz" berichtet in ihrer Nummer vom 19. April von angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Partei für Einheit und Fortschritt und dem türkischen Kabinett. Sie fügt hinzu, daß in dem Augenblick, in welchem die Interessen des Islams auf dem Spiele stehen, derartige Meinungsverschiedenheiten, selbst wenn sie sich auf Fragen von geringerer Wichtigkeit bezögen, zurückgestellt werden müßten. Sie schließt mit dem Wunsche, die Schwierigkeiten ausgeglichen zu sehen. Obwohl derartige Behauptungen keiner Widerlegung wert sind und in Anbetracht der Bedeutung der Tatsache sind wir ermächtigt, diese Nachricht kategorisch zu dementieren. Wir fügen hinzu, daß eine enge Eintracht über die Ansichten und Meinungen zwischen den Mitgliedern der Partei und der Regierung herrscht, die sich aufeinander stützen in den Bemühungen für den endgültigen Triumph ihrer Sache und die Aufrichtung des Vaterlandes. Ebenso ist die Nachricht des Matin, die von dem russischen Konsul in Dedeagatsch herrührt, wonach Enver Pascha und Talaat Bey die Klubs der Partei für Einheit und Fortschritt wegen der widerstrebenden Haltung der Mitglieder geschlossen hätten, eine Erfindung, die zu den Besonderheiten des Matin gehört. Ganz im Gegenteil sind die Klubs der Partei geöffnet und es entwickeln die Mitglieder eine große Tätigkeit, um die Regierung in ihrer edlen Aufgabe zu unterstützen.

Die Schlacht bei Ypern.

Englische Darstellung.

Die Times setzt mit folgendem kurzen Leitartikel ihre Aufforderung fort, den Feind nicht zu unterschätzen. Es verschlägt wenig dabei, daß sie dabei zuerst, wie es die große Masse der Leser verlangt, den deutschen Erfolg an sich verkleinert. Sie schreibt:

Die Deutschen sind noch näher an Ypern herangerückt. Sir John French berichtet, daß der durch die Verwendung von Stickgasen auf dem linken Flügel verursachte Raumverlust eine Berichtigung der britischen Linie erfordert habe. Dies wurde nach drei Tagen am Montagabend erfolgreich bewirkt, und die neue Linie verläuft jetzt westlich Zonnebeke. Ein matter Angriff nordöstlich Ypern, der mühelos abgeschlagen wurde, ist der einzige nennenswerte Zwischenfall während der 24 Stunden, die gestern (4.) abliefen. Diese einfache Feststellung ergibt, daß die Mitteilungen des deutschen Großen Hauptquartiers gegenwärtig mit Vorsicht aufzunehmen sind. Aus Gründen der internationalen Politik, die der Leser beim Ueberfliegen unserer Telegramme aus Rom und andern Sammelstellen erkennen wird, ist man gerade jetzt eifrig bestrebt, Geschichten von auffälligen allseitigen Erfolgen zu verbreiten. Wir wissen aus der französischen Mitteilung, daß zwei deutsche Angriffe auf die britische Front während der Nacht zum Montag und am Montagnachmittag zurückgeschlagen wurden. Der deutsche Bericht verschweigt beide. Die Angriffe geschehen „nördlich Ypern"; die Angriffe, von denen es heißt, sie hätten Erfolg gebracht, gingen „vom Norden und Osten" aus, anscheinend 24 Stunden später. Der tatsächlich von den Deutschen beanspruchte Raumgewinn ist nicht beträchtlich, aber es ist wahr, daß die besetzten Orte „monatelang umstritten" waren, und daß ihre Besetzung den Feind der Stadt Ypern immer näher bringt. Jeder Laie hat längst erkannt, daß der vorspringende Winkel bei Ypern einen besonders gefährlichen Punkt in der Linie der Verbündeten bildete. Es freut uns aufrichtig, zu erfahren, daß diese Linie jetzt mit Erfolg berichtigt worden ist. Die Schwierigkeiten, sie zu halten, wie sie sich zuletzt boten, waren freilich seit voriger Woche offenbar gestiegen. Indes bleibt als Reinergebnis eines vierzehntägigen verzweifelten Kampfes — wie verzweifelt er gewesen ist, bezeugen täglich die Verlustlisten —, daß wir uns weiter denn je von dem von unsern Soldaten heiß ersehnten Vordringen in Belgien befinden. Die Deutschen waren, wie wir aus manchen Quellen wissen, mit frischen Nachschüben an Truppen und Geschossen zu diesem neuen Versuch bereit, sich den Weg nach der Küste zu bahnen. Sorgen wir, daß unsere Truppen dort ebenso gut verstärkt werden.

Der kanadische Kriegsminister hat eine amtliche Mitteilung über die Verluste der Kanadier während der jüngsten Gefechte nordöstlich von Ypern veröffentlicht. Außer den früher gemeldeten Offiziersverlusten haben die Kanadier an Mannschaften über 705 Tote, 2162 Verwundete und 2536 Vermißte eingebüßt.

Der Vertreter der Times in Toronto bemerkt dazu: „Diese Liste spricht deutlicher als ein vorige Woche herausgegebener Bericht des kanadischen Augenzeugen. Hier wird auf Grund zuverlässigster Erkundigungen bezeugt, daß die kanadischen Truppen der furchtbaren feindlichen Uebermacht noch Widerstand boten, als ihre Flanke schon umgangen war. Es wird berichtet, daß die kanadische Artillerie schon früher in der Schlacht zwei Drittel ihrer Pferde eingebüßt hatte. Der Kriegsminister erwähnt, die Kanadier hätten sich einer dreifachen Uebermacht von 150 000 Mann gegenüber befunden. Bei den Truppen, die, bei St. Julien zurückgelassen, und bis zuletzt durchkämpften, standen Abteilungen mehrerer Bataillone der 3. Hochländer-Brigade, darunter Kompagnien der 13. und 14. Brigade von Montreal, die 15. von Toronto und die 16. aus dem Westen. Nach einer von dem Minister gegebenen Darstellung der Schlacht versammelten die Deutschen in dem spätern Verlauf mehrere Brigaden gegen die kanadischen Hochländer. Die Truppen in den Gräben vermochten sich gegen die starke Ueberzahl zu halten; auf sich allein angewiesene Abteilungen, die im offenen Felde die im rechten Winkel zu den Gräben laufende Linie zu verteidigen hatten, waren jedoch genötigt, allmählich vor der gewaltigen Uebermacht zurückzuweichen. Beträchtliche deutsche Truppenmassen, nach Schätzung zusammen drei Divisionen oder etwa 60 000 Mann fielen den kanadischen Hochländern in den Rücken und schnitten sie ab. Sie wollten sich nicht ergeben, und bis zum Abend hörte man das Schießen. Ob die Hochländer vernichtet oder gefangen sind, ist noch nicht bekannt, allein sie haben durchgehalten, so lange die Patronen reichten."

London, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Feldmarschall French meldet: Der allgemeine Zustand ist unverändert. Ein Gefecht ist im Gange bei der Höhe 60, wo der Feind mit Hilfe von giftigen Gasen Fuß gefaßt hat. Ein schwacher Angriff östlich Ypern, bei dem giftige Gase verwendet wurden, wurde leicht abgeschlagen. Unsere Artillerie brachte dem Feinde schwere Verluste bei. Die Deutschen ließen bei Givenchy eine Mine explodieren; 4 Mann wurden durch Gas vergiftet.

*

Das sterbende Frankreich.

Bern, 6. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Pariser Vertreter des „Bund" meldet: Es ist eine amtliche französische Statistik veröffentlicht worden, die großen Eindruck gemacht hat, weil sie ergibt, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1914 die Zahl der Sterbefälle in Frankreich die der Geburten um rund 25 000 übersteigt. Angstvoll fragt sich der Patriot, wie sich das Land wohl von dem Kriege werde erholen können, wenn es nicht einmal die Kraft hat, die Lücken der gewöhnlichen Sterblichkeit auszufüllen. — Herve schreibt in der „Guerre Sociale" u. a.: Neben uns in Deutschland füllt neuer Saft Stadt und Land, bei uns verwandeln sich die Länder in Einöden. Sogar die Städte vegetieren nur, trotz des Zustroms der Bauern. Als wir zu dem Gesetz über die dreijährige Dienstzeit unsere Zuflucht nahmen, um den Vergleich mit der Friedensstärke des deutschen Heeres auszuhalten, merkten wir nicht, daß uns unsere Vorsicht in der Kindererzeugung teuer zu stehen komme. Heute bezahlen wir diese Vorsicht noch teurer. Aus Treue zu Rußland, der Schutzmacht der slawischen Nationen des Balkans, sind wir in diesen schrecklichen Krieg verwickelt worden. Ich frage: Hätten wir das Bündnis mit Rußland geschlossen, dessen Gefahren wir kannten, wenn wir die starke Geburtsziffer hätten, die uns erlaubte, Deutschland zu trotzen? Wird diese Lehre wenigstens nützen?

Der Seekrieg.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber Beschlagnahme von deutscher Post heißt es in einem Newyorker Brief, der in einem Schweizer Blatte abgedruckt ist, laut „Voss. Ztg.": Gestern ist wieder Post von Deutschland angekommen. Alles Zeitungen, keine Briefe. Die Engländer haben die Briefschaften aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Haifischen zugeworfen. Die Neutralen lassen es sich gefallen.

Paris, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Information" meldet aus New York: Die Ausfahrt des Dampfers „Mogentic" der White Star Line nach England ist aus unbekannten Gründen aufgeschoben worden. Vor Samstag verlassen keine Dampfer New York mit Kurs nach England.

Die Spannung zwischen China und Japan.

Das Ultimatum.

m. Köln, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet von der holländischen Grenze: Aus Tokio wird nachträglich folgende verspätete Reutermeldung vom 5. ds. Mts. verbreitet: In gut unterrichteten Kreisen geht das Gerücht, daß die Regierung die Abgabe eines Ultimatums an China aufschieben will, solange nicht alle diplomatischen Mittel erschöpft sind. Die Frage wird dem Kaiser von dem Ministerrat vorgelegt werden, der am 6. Mai stattfindet.

Eine englische Stimme gegen Japan.

London, 6. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily News" behandelt in einem Leitartikel die chinesisch-japanische Krise. Sie macht sich lustig über die Behauptung der japanischen Gesandtschaft, China sei unverträglich und unfreundlich. Die Forderungen Japans seien härter als die österreichisch-ungarischen an Serbien, derentwegen der gegenwärtige Krieg ausgebrochen sei. Die letzte und traurigste Tragödie des Krieges werde sein, wie ein nichtagressives Volk, dessen Unabhängigkeit und Integrität gemäß der Erklärung des Unterstaatssekretärs Primrose im Unterhause vom 11. März durch das englisch-japanische Bündnis verbürgt wird, von einem der beiden Unterzeichner des Vertrages beraubt werde.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Unsere Getreideversorgung im Kriege.

Die Sicherung unserer Brotgetreideversorgung im Krieg hat zu grundlegenden Maßnahmen nach einer dreifachen Richtung geführt: einmal handelte es sich darum, daß der Staat auf die vorhandenen Bestände seine Hand legte, also um die Beschlagnahme des Brotgetreides; zweitens mußten diese Bestände dem Bedarf angepaßt werden, was zu der Verbrauchsregelung des vorhandenen Brotgetreides und Mehles führte; die dritte Aufgabe ist in der Oeffentlichkeit, obschon sie sicherlich nicht minder wichtig ist als die beiden zuvor genannten, weniger besprochen worden, weil sie zunächst mehr auf einem technischen Gebiete als auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Organisation zu liegen schien. Diese dritte Aufgabe ist die Konservierung der vorhandenen Bestände bis in die neue Ernte hinein.

Namentlich dieser dritten Aufgabe gegenüber sah sich die Kriegsgetreide-Gesellschaft vor eine schwierige Aufgabe gestellt: das Allgemeininteresse erheischt unbedingt, jedes einzelne Korn unserer letzten Ernte der menschlichen Ernährung zuzuführen u. es bis zu demjenigen Termin zu erhalten, an welchem es am dringlichsten be-

---

nen! Stellen Sie sich vor, auch die schönste Partie unseres Waldes in der Gegend von Montmorency ist unseren strategischen Apachen zum Opfer gefallen! Angeblich mußte diese Missetat vollbracht werden, um nach dieser Seite hin ein freies Schußfeld zu schaffen. Und ähnlich machte man es mit allen Wäldern in dem Umkreise von einer Bahnstunde um Paris herum. In unser einstiges Boulogner Wäldchen kann sich heutzutage kein anständiger Mensch mehr hineinwagen. Zu Beginn des Krieges diente es einige Monate hindurch als Rinder- und Schafstall. Das Vieh ist jetzt fort, aber den Dreck und Mist hat man überall liegen gelassen.

Wo sollen wir also heuer unsere Maiglöckchen suchen gehn, frage ich Sie noch einmal? Unsere Boulevards — ja darüber läßt sich nichts sagen — gehören nun ganz den Fußgängern, man riskiert nicht mehr wie sonst, wegen der tausenden von Kraftwagen seine gesunden Glieder. Aber interessant f[illegible] unsere Boulevards nun doch nicht mehr. [illegible] erschwunden sind alle die mehr oder minder hübschen Damen, verschwunden auch der größte Teil unserer Freunde, die wir hier zu treffen gewohnt waren, ohne daß man sich ein besonderes Stelldichein zu geben gebraucht hätte. Dieser traurige Zustand wird aber noch dadurch verschlimmert, daß es sich nicht mehr wie anno dazumal auf den Terrassen der Kaffees so schön träumen läßt. Früher saß man da stundenlang vor seinem kleinen „Grünen", und während sich dieser langsam von selbst brautz, konnte man so schön träumen. Das gibt es heute nicht mehr, weil es keinen „Grünen" mehr gibt. Sie werden doch gelesen haben, daß unsere Regierung zur Hebung der nationalen Verteidigungskraft den Absynthgenuß untersagte. Also mußten wir unserem „Grünen" adieu sagen! Nun hören Sie aber weiter, was einem in Paris jetzt noch passiert. Sitzt man mit seinen rech nicht im Schützengraben gefallenen Freunden wirklich einmal gemütlich in einem Kaffeehaus, so sieht man natürlich nicht fortwährend auf die Uhr. Auf einmal wird man durch die Stimme des Wirtes in die rauhe Wirklichkeit versetzt. Der gute Mann gehe von einem Tische zum andern und ruft: „Messieurs, il faut partir!" (Meine Herren, Sie müssen gehen!) Nun bemerkt man es erst, daß die Uhrzeiger einige Minuten vor Neun weisen, mithin die Kriegs[illegible]sperrstunde hereinbricht. Wer nicht pünktlich das Lokal verläßt, sitzt auf einmal im Finstern. Nun flüchtet man sich in das nächstgelegene Gasthaus, denn das Essen wird einem die Regierung denn doch nicht verbieten können. Kaum sitzt man aber, so hübsch bei seinem Abendbrot, als auch hier der Kellner auf einmal schreit: „Messieurs, il faut partir!" Und schon beginnt der Kerl die Gasflammen an den unbesetzten Tischen abzudrehen. Rasch würgt man die letzten Bissen herunter, bevor es die für die Gasthäuser angesetzte zehnte Abendstunde schlägt, womit auch hier Schluß gemacht werden muß. Aber auch damit hat man sich schließlich abgefunden, und wenn jetzt der Wirt mit seiner Ankündigung der Sperrstunde auftaucht, apostrophiert man ihn mit den Worten: „Messieurs, il faut mourir!" dem ungefähren Wahlspruche der Trappistenmönche.

So könnte ich Ihnen noch viel von unserem veränderten Paris erzählen und auch von seinen Bewohnern, die auf einmal sehr fromme Leute geworden sind. Doch heute will ich mit der Mitteilung schließen, die Ihnen vielleicht schon aus Ihrer Zeitung bekannt ist, daß nämlich in der vergangenen Woche einige von den großen Magazinen der Militärintendantur am Quay de Billy abbrannten. Wer das Feuer gelegt hat, hat man nicht herausbekommen können, allgemein nahm man an, daß da die Deutschen mit im Spiele waren. Haben Sie eine Ahnung, was man denen jetzt alles in die Schuhe schiebt!"

Zum Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters.

In dem Konzert der Berliner Philharmonie steht uns Mannheimern ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor. Ueberall, wo dieses ausgezeichnete Ensemble sich unter der temperamentvollen und feinsinnigen Leitung Arthur Nikisch's hören ließ, gewann es die Herzen aller Hörer im Sturme. Ein „neutrales" Urteil sei hier angeführt.

Es war im holländischen Bade Scheveningen im Sommer 1912. Das auch in Mannheim bekannte Pariser Lamoureux-Orchester gab im dortigen Kursal unter Mitwirkung eines Brüsseler Pianisten einen „Beethovenabend", in dem u. a. auch die „Eroica" und das G-dur-Konzert auf dem Programm standen. Bis zum Sommer 1911 hatte die Berliner Philharmonie als ständiges Kurorchester in Scheveningen gewirkt und an ihre Stelle waren nun seit 1912 die Pariser Künstler getreten. Ich bekam zufällig einen Platz in der Nähe holländischer Fachgenossen und war Zeuge einmütiger Lobpreisungen, die man unseren deutschen Künstlern gegenüber den französischen spendete. Anerkannte man bei letzteren die technisch-saubere, rhythmisch-sichere Interpretation, so schätzte man das deutsche Musizieren inbezug auf stilvolle Gestaltung, rastlose Erschöpfung des geistigen und musikalischen Gehalts ungleich höher. — Ein unparteiisches Urteil, auf das jeder Deutsche in der Zeit eines gewaltigen Ringens um unsere Existenz und unsere Kultur gewiß stolz sein darf! k.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der heutigen Aufführung von Björnsons „Ueber unsere Kraft" spielt Gerd. Mauter aus Heidelberg die Rolle der „Rahel".

Am Sonntag wird Wagners „Rienzi" gegeben. Die Oper bereitet für Mittwoch den 19. Mai unter Artur Bodanzky's Leitung die Neueinstudierung von „Der Widerspänstigen Zähmung" von Göh vor.

Büchertisch.

Aus der Waffenschmiede. So lautet der Titel der neuesten Schrift von Gottfried Traub, die soeben im Verlage von J. Engelhorns Nachf. in Stuttgart erschienen ist. Tausenden sind die schwarz-weiß-rot umränderten Eisernen Blätter von Gottfried Traub ein lieber Weggenosse geworden im Feld und daheim. Das schön gebundene Buch kostet 2 Mark. Zur Versendung ins Feld ist auch eine gut geheftete „Feldpostausgabe" zu haben, die M. 1.60 kostet und für 10 Pfg. verschickt werden kann.

MARCHIVUM

nötigt wird. Auf der andern Seite sah die Kriegsgetreide-Gesellschaft sich dem Widerspruche derer ausgesetzt, welche nicht jenes oberste Ziel allein im Auge haben und trotz aller Versicherungen durchaus nicht geneigt sind, zugunsten dieses Zieles auf ihre eigenen Interessen zu verzichten. Bald bemängelt man die Kosten der notwendigen Einrichtungen, indem man diese selbst für überflüssig erklärt, bald wendet man sich gegen die wirtschaftlich-geschäftlichen Maßnahmen zum Schutze der Getreideerhaltung, weil sie den Landwirten, die im Frieden nicht auf diese eingerichtet sind, oder den Mühlen, denen sie nicht in ihr von Friedenszeiten her gewohntes Arbeitsprogramm passen, lästig fallen, und so wird eine an sich schon schwierige Situation noch schwieriger gestaltet. Diese Schwierigkeiten werden aber die Kriegsgetreide-Gesellschaft nicht verhindern können, die einmal begonnene Aufgabe im Interesse der Allgemeinheit, welches allein ihre Rechtfertigung bildet, zu lösen.

Zur Haltung der Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der neue sozialdemokratische Stadtrat Sassenbach eingeführt. Oberbürgermeister Wermuth begrüßte ihn in einer sehr warmen Ansprache als einen Arbeiter im umfassendsten Sinne, einen Arbeiter am Gemeinwohl. Darauf leistete Sassenbach den vorgeschriebenen Eid, welcher folgenden Wortlaut hatte: „Ich, Johannes Sassenbach, schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich seiner Königlichen Hoheit von Preußen, meinem Allergnädigsten Herrn untertänig, treu und gehorsam sein und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen, auch die Verfassung gewissenhaft beobachten will, so wahr mir Gott helfe."

Der deutsche Tagesbericht.

Weitere Fortschritte bei Ypern und im Aillywalde. — Der Uebergang über die Wisloka erzwungen.

(Bereits im größten Teil der letzten Ausgabe veröffentlicht.)

Großes Hauptquartier, 6. Mai. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Vanheule und an der Bahn Messines—Ypern gemacht. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände östlich Combres fielen bei einem Vorstoß vier französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Aillywalde führte zu dem erstrebten Erfolge. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey bei Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An allen anderen Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrückl abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Rossieny dauern die Kämpfe noch an.

Nördlich und südwestlich Kalwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages von mehrfach starken russischen Kräften angegriffen worden.

Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebensowenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilica.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

*

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Westgalizien versuchten die Nachhuten des flüchtenden Feindes den unter dem Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen erstern verzweifelten Widerstand zu leisten, der aber auf der Höhe des linken Wislokaufers, ober- und unterhalb der Ropa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde.

Nach Abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duklapaß-Straße durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt.

In der Gegend östlich von Tarnow und südlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gekämpft.

Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskidengebirge an der Lupkowpaßstraße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwitz gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbande stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Mai 1915.

* **Militärische Beförderung.** Eisenbahnsekretär Georg Bentzinger in Mannheim-Neckarau, (langjähriger Vorsitzender des jungliberalen Vereins Neckarau), der s. Zt. als Offizierstellvertreter eingerückt ist und im Dezember zum Feldwebelleutnant befördert wurde, ist nunmehr zum Leutnant der Landwehr ernannt worden. Bentzinger steht z. Zt. bei einem Landsturm-Bataillon in Oberelsaß.

* **Neue Abend-Schnellzugverbindung Nordbaden (Heidelberg-Mannheim)-Ludwigshafen-Straßburg.** Eine neue Abend-Schnellzugverbindung zwischen Nordbaden und Straßburg über Mannheim-Ludwigshafen-Neustadt ist im Sommerfahrplan eingeführt worden. Man fährt von Heidelberg z. B. abends ½9 Uhr ab, von Mannheim kurz vor 9 Uhr und ist in Straßburg kurz nach Mitternacht. Diese Abendverbindung wird dadurch hergestellt, daß der seither nur zwischen Frankfurt und Ludwigshafen über Worms verkehrende Abendeilzug 90 52 Minuten früher als unmittelbarer Anschluß an die D-Züge von Berlin und Kassel in Frankfurt abgelassen und zugleich bis Straßburg durchgeführt wird. Es entsteht dadurch eine günstige Abendverbindung nach dem Elsaß, die auch für das gesamte nordbadische Gebiet von Bedeutung ist. Man benutzt dazu bis Ludwigshafen den von Würzburg (ab 5.04 Uhr nachm.) kommenden nach Saarbrücken-Metz gehenden Zug 4 D 32, der aus Eberbach 7.36 nachm., aus Neckargemünd 7.57, aus Heidelberg 8.17, aus Mannheim 8.46 geht und in Ludwigshafen 9.06 eintrifft. Hier läuft 9.08 der 7.38 in Frankfurt abgehende Eilzug 90 ein. Auf diesen geht man über, fährt mit ihm 9.19 von Ludwigshafen weiter, ist in Neustadt 9.51, in Landau 10.17, in Weißenburg 10.46, in Hagenau 11.30 und in Straßburg 12.10 Uhr vormittags.

* **Wegen Reinigung der allgem. Meldestelle** bleibt diese, das Paß- und Auskunftbüro am Samstag, den 8. Mai d. J. geschlossen.

* **Erzeugung von Nahrungsmitteln.** Die Badische Landwirtschaftskammer hat zwecks Ausdehnung des Anbaues von Gemüsepflanzen unter Bereitstellung erheblicher Mittel seit Anfang April mehrere Millionen von Gemüsepflanzen anziehen lassen, um dieselben an Gemeinden, die sich am Anbau beteiligen wollen, abzugeben. Die Erfahrungen mit dieser Pflanzenbeschaffung sind erfreulich, soweit die Bestellungen vom Bürgermeisteramt oder von Vereinsvorständen gesammelt aufgegeben werden. Mit Rücksicht darauf werden in Zukunft weitere Bestellungen nur dann berücksichtigt, wenn sie von einer Sammelstelle (Gemeinde oder Verein) aufgegeben werden. Für Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Salat und Kohlraben ist der geringe Preis von 3 Mark für tausend Pflanzen zu entrichten, sodaß jedermann in der Lage ist, mit geringen Kosten große Flächen zu bebauen. Absatz für die zu erwartenden Mengen ist ebenfalls angebahnt und damit Grund für einen lohnenden Anbau der Frühgemüse gegeben.

* **Von der Handels-Hochschule.** Freitag, 30. April, eröffnete die Handels-Hochschule die Kriegskurse dieses Semesters mit einem Vortrag Professor Dr. Altmanns, der zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Geburtstages Bismarcks das Thema „Bismarck als Wirtschaftspolitiker" behandelte. So wurde dieser Vortrag ein Erinnerungsabend an den Begründer deutscher Einheit. Der Redner suchte den einheitlichen Grundgedanken aufzuweisen, der sich in allen scheinbar oft widerspruchsvollen wirtschaftspolitischen Taten des Kanzlers zeigt, der darin liegt, daß Bismarck die Wirtschaftspolitik nur als ein wandelbares Mittel zur Durchführung seiner großen Politik der Gründung und Befestigung des Reiches betrachtete. Nach einer Würdigung der handelspolitischen Maßnahmen, unter denen der Uebergang zum Schutzzoll die Hauptrolle spielt und der Darlegung der finanzpolitischen und verkehrspolitischen Reformen, besonders der Eisenbahnverstaatlichung, schilderte Professor Dr. Altmann den Sozialpolitiker Bismarck, der als Verfechter des Sozialistengesetzes doch zugleich der Bringer der Sozialversicherung gewesen ist und damit eine der größten sozialpolitischen Reformen aller Zeiten kraftvoll durchgesetzt hat. Der Redner schloß seine 1½stündigen Ausführungen mit Betrachtungen darüber, inwieweit wirtschaftliche und soziale Tatsachen der Gegenwart durch Bismarck bestimmt sind. — Heute, Freitag, 7. Mai, abends 8 Uhr, wird Professor Dr. Altmann über „Die Finanzen der kriegführenden Mächte" sprechen. Der Vortrag findet in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1, statt. Eintrittskarten zu diesem Vortrag können am Eingange zu 10 Pfg. gelöst werden.

* **Zehn Bäckermeister** standen gestern wieder vor dem Schöffengericht unter Anklage wegen Vergehens gegen die Backwarenverordnung, die teils in dem Verkauf mindergewichtigen Brotes, teils in der Bereitung von Kuchen an anderen als Samstagen bestanden. Es wurde auf Geldstrafen von 10 Mk. und 20 Mk. erkannt.

* **Mannheims berühmter Hund.** Wir machen heute noch einmal darauf aufmerksam, daß Frau Dr. Moekel sich im Interesse der guten Sache bereit gefunden hat, den Hund Rolf der Oeffentlichkeit zu zeigen. Die Besucher der Vorführung, die am 11. Mai abends 8¼ Uhr im Kasinosaal stattfinden wird, werden ein gedrucktes Alphabet erhalten, das ihnen die Buchstabensprache des Hundes verständlich machen wird. Die Ausführungen des Herrn Dr. Wilser über Tierpsychologie werden den Abend einleiten, während die Fähigkeiten des Hundes von Frau Dr. Moekel selbst vorgeführt werden. Der Kartenverkauf erfolgt durch das Verkehrsbureau (Rathaus). Näheres wird im Inseratenteil noch bekannt gegeben. Bei dem starken Interesse für Rolf empfiehlt sich rechtzeitige Bestellung. Die Karten für die vorgemerkten Plätze können von Samstag an abgehoht werden. Der Reinertrag fließt der Zentrale für Kriegsfürsorge und dem Deutschen Verein für Sanitätshunde zu.

* **Unterseeboote, Torpedos und Seeminen im Lichtbilde.** Es ist wohl selbstverständlich, daß mehr noch in dieser Zeit als in normalen Verhältnissen über die Spezialwaffen unserer Marine nur wenig gesagt werden kann. Dr. Hermann Beck konnte sich deshalb in seinem gestrigen Lichtbildervortrag im Kasinosaale nur auf die Vorführung älterer Typs und solcher fremder Staaten beschränken. Er gab zunächst eine eingehende Schilderung des Torpedos, seine Konstruktion, Wirkung und Verwendung als Angriffswaffe. In Verbindung damit zeigte er Einzelheiten der Torpedoboote, die Kavallerie der Marine, und die Kampfart in Flottillen vereinigt. Vom Unterseeboot gab der Redner zunächst ein anschauliches Bild der geschichtlichen Entwicklung, die gleich dem Flugzeug, viele, wenn auch meist praktisch nicht durchführbare und von der einfachsten Konstruktion ausgehende Versuche aufzuweisen hat. Soweit die Bilder vom Reichsmarineamt zur Veröffentlichung genehmigt waren, bewiesen sie die derzeitige Ueberlegenheit der deutschen Tauchboote, deren Unterschied zum Unterwasserboot meist nicht scharf abgegrenzt wird. Von der dritten Spezialwaffe, den Seeminen, zeigte Redner zunächst die verschiedenen Arten in ihrer Konstruktion und ihrer Anwendung, um schließlich auch interessante Bilder ihrer ungeheuren Wirkung auf der Leinwand ersehen zu lassen. Mit einigen, teils farbigen Bildern ging Redner noch kurz auf die Strategie der Marine ein und erläuterte die einzelnen Kampfarten zur See. Die Verherrlichung unserer tapferen blauen Jungen in der Mannschaft des untergegangenen „Blücher" und einem Ausblick in die Zukunft schlossen die interessanten Ausführungen, die das nicht übermäßig stark erschienene Publikum mit herzlichem Beifall dankte.

* **Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.** 9. Mai: Bewölkt, teils heiter, kühl. 10. Mai: Bewölkt, kühler Wind. Nachts kalt. Reif. 11. Mai: Wärmer, heiter. Kalte Nacht. 12. Mai: Warm, wolkig mit Sonnenschein, Gewitter. 13. Mai: Warm, schwül, vielfach Gewitter. 14. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, kühler, windig. 15. Mai: Schwül, warm, Neigung zu Gewitter.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele.** Das neue Programm der Palast-Lichtspiele zeichnet vor allem das Sensationsschauspiel „Das Rätsel der blonden Frau" aus. In einer Reihe wohlgelungener Bilder führt uns dieser Meisterfilm den Kampf eines Weibes zwischen Pflicht und Liebe vor Augen. Die hochspannende Handlung, gewaltige Explosionen, aufregende Verfolgungen sowie wunderbare Naturschönheiten dieses an der norwegischen Küste aufgenommenen Films stempeln ihn zu einem ganz hervorragenden Werk. Da sich auch das übrige Programm obigem Film ebenbürtig anschließt, so darf ein Besuch ganz besonders befriedigen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schriesheim, 6. Mai. In einer Bürgerausschußsitzung, die von 42 Mitgliedern besucht war, wurde die Aufnahme einer Anleihe von 20 000 M. für Kriegsunterstützung einstimmig genehmigt. — Mit Entschließung des Evangel. Oberkirchenrats wurde anstelle des erkrankten Ortsgeistlichen Herr Vikar Hirsch, z. Zt. in Rippenweier (Odenwald) hierher versetzt. Möge der neue Seelsorger in der hiesigen Gemeinde recht lange und segensreich wirken!

⊙ Schriesheim, 6. Mai. Wegen heldenhafter Tapferkeit vor dem Feinde wurden folgende hiesige Krieger mit der badischen silbernen Verdienst-Medaille ausgezeichnet: Karl Lörsch, die Unteroffiziere Georg Horn und Hermann Scheidt. Die beiden letzteren sind auch Ritter des Eisernen Kreuzes.

p. Schwetzingen, 6. Mai. Eine Fleischpreiserhöhung hat die Metzgerinnung beschlossen. Es kosten jetzt Rindfleisch 1.10 M, Schweinefleisch 1.40 M, Salzfleisch 1.50 M und Dürrfleisch 1.70 M. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß aber in allernächster Zeit eine weitere Steigerung der Fleischpreise eintreten werde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊡ Mundenheim, 6. Mai. Frau Schmitt von Mundenheim, Friedensstr. 47 wohnhaft, hat bis jetzt 59 Dankkarten und 1 Dankbrief aus dem Feld für empfangene Liebesgaben erhalten. Es ist dies wohl der glänzendste Beweis für die menschenfreundliche und humane Gesinnung und Opferwilligkeit der Frau Sch. für unsere tapferen Feldgrauen, trotzdem sie weder einen Sohn noch sonstige Angehörige im Felde stehen hat. Auch hat Frau Schmitt einen ansehnlichen Geldbetrag dem Roten Kreuz überwiesen.

p. Frankenthal, 7. Mai. Gestern starb nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren Kommerzienrat Hans Kopp, Mitinhaber der weitbekannten Firma Kühnle, Kopp u. Kausch, Frankenthal. Der Verstorbene war Landtagsabgeordneter, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870—71, des Verdienstordens vom Hl. Michael mit Krone und anderer hoher Orden.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Wegen Vergehen gegen die Bäckereiverordnung wurden weitere vier Inhaber zu Geldstrafen von 10 bis 16 Mark verurteilt. — 36,2 Proz. wasserhaltige Butter bot die Händlerin Weißbrot auf dem Wochenmarkte zum Verkaufe aus, während höchstens ein Wassergehalt von 20 Proz. unbeanstandet bleibt. Die Angeklagte ist damit selbst von ihrer Lieferantin angeschmiert worden, aber sie hat fahrlässig gehandelt, weil sie die Butter in diesem Zustande verkaufte. Wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung wird sie zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der vielfach vorbestrafte Taglöhner Phil. Heinzmann erging sich ohne Grund in Schimpfwörtern gegen seine 77 Jahre alte Hausherrin, wurde schließlich auch tätlich gegen die alte Frau und schlug aus Zorn eine Abschlußtürscheibe ein. Das Urteil gegen den gewalttätigen Menschen lautet auf 14 Tage Gefängnis. — Weil seine Kinder nach Brot riefen und er ihnen nichts geben konnte, stahl der Taglöhner Emil Ambacher seinem Arbeitgeber einen Sack Kohlen und verkaufte sie. Aus dem Erlös kaufte er dann notwendige Nahrungsmittel. A. lebt in den denkbar dürftigsten Verhältnissen, seine Frau ist leidend, und sein Verdienst gering und unregelmäßig. Es wurde Rothehlstahl angenommen und auf die geringste zulässige Strafe, 3 Mark Geldstrafe erkannt.

Letzte Meldungen.

Scharfe Zensur.

Paris, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Eclair", der 2 Tage verboten war, ist heute wieder erschienen, jedoch ist der ganze Leitartikel von der Zensur gestrichen worden.

Brasiliens Neutralität.

Paris, 7. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Temps meldet aus Rio de Janeiro: Der Kongreß begann am 3. Mai seine neue Session. Bei Eröffnung wurde eine Botschaft des Präsidenten der Republik verlesen, die die Maßnahme der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität Brasiliens darlegt. Die Botschaft tritt für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein und erklärt, das Marineprogramm bezwackt seinen augenblicklichen Bestand zu wahren.

*

m. Köln, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Laut der Rußkija Wjedomosti befinden sich in Warschau 75 000 jüdische Flüchtlinge. Die ostgalizische Schulverwaltung forderte die ruthenischen Sprachlehrer auf, sich zum Unterricht in den polnischen Schulen von Przemysl zu melden.

* Berlin, 7. Mai. (WTB. Amtlich.) Der ausländische Drahtbericht vom 27. April über den Beginn der Auswechslung von schwerverwundeten Gefangenen zwischen Deutschland und Rußland über Schweden ist verfrüht. Die Verhandlungen mit Rußland wegen der Auswechslung dienstunauglicher Kriegsgefangenen sind noch nicht abgeschlossen.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Koburg wird gemeldet: Auf Veranlassung des Staatsministeriums wurden die in Koburg gelegenen Besitzungen des Barons Reuter beschlagnahmt.

Paris, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Temps" meldet aus Petersburg: Im Bezirk Odessa wurden 40 Ortschaften mit deutschen Namen von den Behörden umgetauft. Desgleichen im Bezirke Cherson 25, und in den benachbarten Bezirken 27 Ortschaften.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die gewerblichen Neuinvestierungen im April.

Daß während des Krieges der Produktions- und Warenverteilungsapparat keine nennenswerte Vermehrung erfährt, das ergibt sich aus der Gestung des Bedarfs an gewerblichen Erzeugnissen. Wir müssen froh sein, daß die vorhandenen Betriebsstätten in dem Maße in Anspruch genommen werden, wie es seit September der Fall ist. Schon die Beschaffung der Arbeitskräfte würde bei einer Ausdehnung der Erzeugung die größten Schwierigkeiten machen; hält es doch auch gegenwärtig schon schwer, geeignete männliche Arbeitskräfte für eine große Anzahl von Berufen zu erhalten. Daß also die gewerbliche Unternehmungslust sich weder in Neugründungen noch Kapitalserhöhungen betätigt, daraus kann gegenwärtig kein Rückschluß auf den Pulsschlag der gewerblichen Betätigung gezogen werden. Soweit die gewerbliche Unternehmungslust sich regt, handelt es sich bei der Beschaffung von finanziellen Mitteln meist um Betriebskapitalien, die ihnen von den Banken zur Verfügung gestellt werden. Was in dieser Beziehung erforderlich ist, bietet der Geldmarkt trotz seiner starken Beanspruchung durch das Reich noch immer willig, wenn auch unter Bedingungen, die auch den Banken hinreichenden Nutzen abwerfen. Daß trotz dieser Voraussetzungen noch immer Neuinvestierungen in bescheidenem Umfange erfolgen, das ergibt sich daraus, daß im April immerhin 24,49 Millionen Mark angefordert worden sind und zwar für 107 Neugründungen 16,67 Millionen und für 19 Kapitalserhöhungen 7,82 Millionen. Seit August, also dem ersten Kriegsmonat, sind für Neugründungen und Kapitalserhöhungen immerhin schon 437,00 Millionen Mark dem Geldmarkt entzogen worden und zwar entfielen auf Neugründungen 258,34, auf Kapitalserhöhungen 178,66 Millionen Mark. Von den 107 Neugründungen im April handelte es sich bei 100 um Gesellschaften m. b. H., die in fast allen Gewerbegruppen errichtet wurden, am stärksten natürlich im Handel außer Banken mit 26 Gesellschaften, in der Gruppe Metalle und Maschinen mit 19, im Bankgewerbe mit 7 und in der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel mit 6. Die 26 Neugründungen im Handel außer Banken beanspruchten mit 3,76 Millionen Mark auch ein ganz stattliches Anlagekapital, während die 19 Neugründungen in der Gruppe Metalle und Maschinen nur mit 701 000 M. Stammkapital errichtet wurden. Aktiengesellschaften sind 7 neugegründet worden, davon entfallen auf das Verkehrsgewerbe 2 mit 2 Millionen Mark Grundkapital und auf die elektrotechnische Industrie 1 mit 1,5 Mill. M. Die anderen Neugründungen von Aktiengesellschaften im April beanspruchten nur 110 000 Mark oder weniger. Von den 19 Gesellschaften, die Kapitalserhöhungen vorgenommen haben, sind 6 Aktiengesellschaften, 13 Gesellschaften m. b. H. Je eine erhebliche Erhöhung des Aktienkapitals wurde im Metall- und Maschinengewerbe mit 2,5 Mill. M., bei einer Elektrizitätsgesellschaft mit 2,3 Millionen und im Ledergewerbe mit 1,25 Mill. M. durchgeführt. Im ganzen beanspruchten die Aktiengesellschaften 6,60 Mill. M. für Kapitalserhöhungen, die Gesellschaften m. b. H. dagegen 1,21 Mill. Bei den letzteren waren die Summen, die im einzelnen Fall beansprucht wurden, ganz wesentlich niedriger; nur ein Elektrizitätswerk vermehrte sein Stammkapital um 600 000 M. Wie sich seit Kriegsbeginn die Bewegung der Beanspruchung des Geldmarktes durch gewerbliche Neuinvestierungen entwickelte, das ergibt sich aus der ziffermäßigen Darstellung. Es betrugen in Millionen Mark die:

	Neugründungen	Kapitalserhöhungen	Neuinvestierungen
August	32,21	48,76	80,97
September	29,56	19,10	48,66
Oktober	44,70	3,48	48,18
November	4,48	7,97	12,45
Dezember	63,61	8,35	71,96
Januar	9,97	76,45	86,42
Februar	47,36	3,89	51,25
März	9,78	2,84	12,62
April	16,67	7,82	24,49

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 6. Mai. Die Unsicherheit über die Haltung Italiens hat den freien Verkehr der heutigen Börse stark verstimmt. Auf fast allen Gebieten zeigte sich Angebot, und die Kurse erfuhren zum Teil namhafte Rückgänge. Es gilt dies besonders für die seither begünstigten Industriepapiere. Von diesen waren namentlich Auto-Werte stärker gedrückt, ausgenommen Kleyer, die sich verhältnismäßig gut behaupteten. Größere Einbußen erfuhren auch die Aktien chemischer Fabriken, Hirsch-Kupfer und Deutsche Waffen- und Munition. Montanpapiere und Schiffahrtsaktien waren ebenfalls niedriger angeboten. Am Anleihemarkt blieben deutsche Anleihen behauptet, österreichisch-ungarische Werte waren leicht abgeschwächt, Russen neuerdings matter, italienische Werte angeboten, jedoch ohne Umsätze. Amerikanische Werte etwas schwächer. Auch Devisen stellten sich durchweg etwas niedriger.

Auslosung von Teilschuldverschreibungen der Brauerei zum Storchen A.-G.

Im Anzeigenteil des vorliegenden Blattes veröffentlicht die Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. die Nummern der ausgelosten Teilschuldverschreibungen der früheren Brauerei zum Storchen A.-G. Die Einlösung erfolgt ab 1. Oktober u. a. in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 6. Mai. (Devisenmarkt.)

	6.	5.
Scheck auf Berlin	51.22½—52.32½	51.87½—52.17½
Scheck auf London	12.10½—12.15½	12.11—12.16—
Scheck auf Paris	47.45—47.55½	47.45—47.65—
Scheck auf Wien	——	——

Amsterdam, 6. Mai. (WTB.) Die Fondsbörse war ruhig. Amerikaner schwach. Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanl. 99⁷/₁₆ (99⁷/₁₆). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 72⁵/₁₆ (72⁵/₁₆). Royal Dutch Petroleum 532 (536). Indische Handelsbank —.— (—.—). Atchison, Topeka u. Santa Fé 100¾ (101¹/₁₆). Rock Island 1— (1—). Southern Pacific 89⅛ (90¹/₁₆). Southern Railways 16⁹/₁₆ (17⅛). Union Pacific 126— (127⅝). Amalgamated 71⅞ (73⁵/₁₆). United States Steel Corp. 55⅝ (57½).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 6. Mai 1915. (Kassa-Markt.)

	6.	5.		6.	5.
3% Französ. Rente	72.50	72.75	Chartered	—	—
Spanier Äussere	—	—	de Beers	334	355
5% Russen v. 1906	—.—	91.70	Goldfields	—	—
Crédit Mobilier	—.—	—	Randmines	—	—
Nord-Süd-Paris	—.—	—	Crédit Lyonnais	1005	1015
Suez-Kanal	43.50	43.75	Banque de Paris	—	—
Panama-Kanal	—	—	Utha Copper	353	353
Nord d'Espagne	—	—	Baku Naphta	15.00	1505
Saragossa	—	—	Hartmann Maschin.	—	—
Rio Tinto	15.62	15.45	Platine	481	485
Briansk	—	—	Chino Coper	238	244
Naphta	378	372	Wechsel auf London	—.—	—.—
Malaga	123	124			

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 5. Mai. (Devisenmarkt.)

	5.	4.
Tendenz für Geld	—	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	—	1¾
Geld letztes Darlehen	—	2—
Sichtwechsel Berlin	82½	82⅝
Sichtwechsel Paris	—	5.22¾
Wechsel auf London (60 Tage)	4.76.50	4.76.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	—.—	4.79.75
Silber Bullion	—	50⅛

NEWYORK, 5. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	5.	4.		5.	4.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	101⅛	102½	Nat. Railw. of Mex.	—	7¼
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	—	New York Centr. c.	82¼	83½
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—	do. Ont & West c.	—	31⅛
North. Pac. 3 Bds.	—	—	Norfolk & West. c.	—	105—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—	Northern Pacific c.	107⅛	108½
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	66—	66—	Pennsylvania com.	107⅛	108⅛
South. Pacific c 4 1929 M/S	—	—	Reading com.	146⅛	148⅛
Union Pacific conv. 4 Bonds	—	96⅛	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	24⅛	29⅛
United States 2 Bds.	—	96—	Chic. Rock Isl. Tart.	⅛	⅛
Atch. Top. Santa Fé com.	—	101⅛	Southern Pacific	90—	91⅛
Baltimore and Ohio	—	76—	South. Railw. com.	17⅛	18⅛
Canada Pacific	—	162⅛	South. Railw. pref.	58⅛	58⅛
Ches. & Ohio c.	45—	46—	Union Pacific c.	—	130⅛
Chic. Milw. St. Paul c.	93⅛	93½	Union Pacific pref.	81—	81—
Colorado u. South.	—	—	Wabash pref.	—	2½
Denv. & Rio Gr. c.	—	7⅛	West Maryland pref	21—	24—
Erie com.	25—	27⅛	Amalgam. Copp. c.	72⅛	73½
Erie 1st pref.	—	43⅛	Americ. Can com.	30—	40⅛
Erie 2te pref.	—	—	do. do. pref.	—	—
Great North. pref.	118⅛	120⅛	Americ. Locom. c.	49⅛	52⅛
Gr. North. Ore Cert.	33½	36½	Amer. Smelt. & Ref. c.	61½	—
Illinois Centr. com.	—	108—	do. Sugar Ref. c.	109—	110⅛
Interborgh. Metrop.	20⅛	—	Anac. Copp. Min. c.	34½	36½
do. pr.	73—	—	Bethlehem Steel	140—	144½
Lehigh Valley com.	140½	143—	Central Leather	38—	39½
Louisv. u. Nashv.	—	121—	Consolidated Gas	120⅛	123½
Missour. Cans. com.	—	13⅛	General Electr. c.	154—	156—
Missour. Cans. pr.	—	—	Mexic. Petroleum	—	—
Missouri Pacific	14—	14⅛	National Lea.	73⅛	65⅛
			Unit. Stat. Steels c.	—	50—
			Unit. Stat. Steels pr.	109⅛	109⅛
			Utah Copper com.	58—	60⅛
			Virgin. Car. Chem. c.	32⅛	33⅛
			Sers Roebuck com.	137—	138⅛

Handel und Industrie.

Aktienspinnerei, Aachen.

Laut Beschluß der gestrigen Hauptversammlung wird der Reingewinn von M. 233 (i. V. M. 93 070) einschließlich des Gewinnvortrages von M. 3481 auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Dividende gelangt somit nicht zur Verteilung gegen 7 v. H. i. V. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden von der Verwaltung als gut bezeichnet.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

k. Mannheim, 6. Mai. (Privatbericht.) Der Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse ging in der letzten Berichtswoche täglich einige Zentimeter in die Höhe. Bei einer anhaltend warmen Witterung dürfte ein weiteres Zunehmen des Wasserstandes zu erwarten sein, indem dadurch auf dem Hochgebirge der Schnee ans Schmelzen kommt.

Im rheinischen Frachtenmarkt ist die Lage noch unverändert; die Frachtsätze werden zu einem noch selten gewesenen niedrigen Stand notiert. Es wurden z. B. folgende Abschlüsse gemacht für Ladungen Salz, Abraumen, Tonerde, Stahlabfälle etc. etc. pro Ztr. 2 bis 2¼ Pfg., für Salz nach Rheinberg 2½ Pfg., für Bretterladungen ab Karlsruhe nach dem Mittelrhein pro Waggon gleich 10 000 kg M. 15.—, für solche ab Mannheim pro 100 Stück ¹⁶/₁₂ Bretter M. 2.80 bis 3.— Mark, für Kalksteine ab Badenheim nach Oberkassel pro Ztr. bei viertel Löschzeit 1¾ Pfg., für Zement ab Weisenau nach Amsterdam pro Last gleich 40 Ztr. fl. 1.35, für Eisen von Mülhofen nach Ruhrort 1¾ Pfg. pro Ztr. bei halber Lade- und halber Löschzeit.

Die Bergfrachten wurden notiert für einzelne Ladungen Eisenerz ab Rotterdam nach der Ruhr mit 25 cts. bei viertel und 35 cts. bei halber Löschzeit, für Kohlen von den Ruhrhäfen nach Mannheim-Rheinau mit 80 Pfg. pro Tonne, nach Karlsruhe M. 1.—, nach Lauterburg M. 1.10, nach Straßburg M. 1.30 pro Tonne, für Brikettsladungen wurden ab Wesseling nach vorgenannten Stationen pro Tonne 10 Pfg. weniger bezahlt. Die Bergschlepplöhne von Ruhrort nach Mannheim wurden mit 4 Pfg. pro Ztr., von Mannheim nach Karlsruhe mit 1½ Pfg., von Mannheim nach Lauterburg mit 1½ bis 1¾ Pfg., von Mannheim nach Straßburg mit 4 Pfg. pro Ztr. notiert. Die Talschlepplöhne stehen 15 Prozent unter dem Normaltarif. Schleppkraft ist genügend vorhanden, und liegen die Boote mehrere Tage, bis sie einen Schleppzug erhalten können. Die Neckarschiffahrt ist ziemlich lebhaft, hauptsächlich mit Taltransporten, dagegen mangelt es an Bergladungen und schleppen die meisten Schiffe leer bergwärts.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Wie wir erfahren, sind für die Deutsche landwirtschaftliche Handelsbank an der hiesigen Produktenbörse aus süddeutschen Händlerkreisen bisher rund M. 750 000 gezeichnet worden.

Mannheimer Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 6. Mai.

per 50 Kilo Lebend- Schlachtgewicht

Kälber . . . 982 Stück	1.	100—	— Mk.
	2.	72–75	120–125
	3.	60–72	115–120
	4.	63–66	105–110
	5.	60–63	100–105
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	—
	2.	00–00	00–00
	3.	00–00	00–00
b) Weidemastsch. 14 Stück	1.	49–52	98–104
	2.	40–43	80–86
Schweine . . . 684 Stück	1.	—	—
	2.	100–101	128–130
	3.	99–100	128–129
	4.	96–98	124–126
	5.	96–98	124–126
	6.	84–95	120–124

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stck.	0000—0000	Ferkel 288 Stück	14—23
Arbeitspfd. — „	000—0000	Ziegen 5 „	16—24
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein 6 „	3—7
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer 00 „	00 00

Zusammen 1148 Stück

Handel im Allgemeinen lebhaft.

Nächster Ferkelmarkt Mittwoch, den 12. Mai 1915.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 6. Mai. (Schlußkurse.)

	6.	5.
Rüböl, — Loko	—	56½
Juni	—.—	54½
Leinöl, fest Loko	—	51¼
Juni	51½	50½
per Juni-August	51.—	50—
Kaffee, ruhig Loko	48.—	48.—

Amsterdam, 6. Mai. (Kaffee.) Santos per Mai 34½, per Sept. 32½, per Dez. 31½.

Budapester Warenmarkt.

Budapest, 6. Mai. (WTB.) Bunte Bohnen 104 bis 105, weiße Bohnen 108 bis 109. Mais-gries 45. Alles in Kronen ab Budapest. Tendenz: Verkehr schwach, gute Nachfrage. — Wetter: teilweise bewölkt.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Newyork, 5. Mai. Das Fachblatt Iron Age schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die Roheisenerzeugung im April belief sich auf insgesamt 2 116 000 t gegen 2 063 834 t im Vormonat und 2 270 000 t im April 1914. Die Tageserzeugung betrug 71 000 t (66 575 t bezw. 71 000 t). Es waren im April 195 Hochöfen im Betrieb (191 bezw. 211). Bei Beginn des Monats Mai war mehr Vertrauen zu günstigen Aussichten vorhanden als einen Monat vorher, da bekannt war, daß die Ausfuhr von Stahl im Mai und Juni bedeutend größer sein werde als sie im März und April war. Die Hersteller sind wenig geneigt, sich durch Preisnachlässe größere Aufträge zu verschaffen.

Landwirtschaft.

Günstiger Saatenstand in Ungarn.

Nach dem letzten Bericht des Ackerbauministeriums war das Wetter im allgemeinen, namentlich für die Entwicklung der Wintersaaten und das Aufgehen der Frühjahrssaat, im größten Teil des Landes sehr günstig. Auch die Feldarbeiten konnten gut vonstatten gehen. Die Winterweizensaaten stehen im größten Teile des Landes sehr gut und entwickeln sich so schön, daß sie stellenweise zu üppig sind. Besonders gut stehen diese Saaten in den Komitaten des Alföld, also dem wichtigsten Weizenproduktionsgebiet des Landes. Die Winterroggensaaten entwickeln sich im allgemeinen gut. Die Halme sind noch nicht hoch, aber überall schön grün und gesund. Die Frühsaaten sind schöner und dichter als die Spätsaaten. Die Aussaat der Sommergerste und des Hafers ist dort, wo man wegen der Bodenfeuchtigkeit erst spät ackern konnte, stellenweise noch im Gange. Das Pflanzen der Frühkartoffeln ist größtenteils beendet. Spätkartoffeln werden jetzt gepflanzt. Die früh gebauten Zuckerrüben entwickeln sich überall schön und gleichmäßig. Die Rapssaaten haben im allgemeinen gut überwintert und die Entwickelung ist befriedigend. Hopfen ist am rechten Donauufer in der Entwickelung zurückgeblieben, in den Komitaten jenseits des Königsteiges dagegen in der Entwickelung überall gut.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Rheinisch-Sandwerk-A.-G. bringt für das Geschäftsjahr 1914 keine Dividende zur Verteilung gegen 4 Prozent i. V. Der Ueberschuß soll zu Abschreibungen verwendet werden.

r. Düsseldorf, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Verband der Spinnereien von Zweizylindergarnen in Düsseldorf hat am 6. Mai eine Preiserhöhung für sämtliche Sorten Webcops um 2 Pfg. pro Pfund vorgenommen. Die letzte Preiserhöhung war am 31. März zu verzeichnen.

r. Düsseldorf, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Ruhrkohlenbergwerk „Unser Fritz" verteilt für das erste Quartal wie seit Kriegsbeginn keine Ausbeute. Der Ueberschuß beträgt 445 777 M. gegen 265 846 M. im Vorquartal und 283 682 M. in derselben Zeit des Vorjahres.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Pforzheim wird gemeldet: Der Bankverein erlitt laut Abschluß nach Sicherung von 2 Millionen Reserven einen Verlust von 11 376 439 M., wovon 9 946 777 M. auf Spekulationsverluste der früheren Direktoren fallen.

⊡ Berlin, 6. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stuttgart wird gemeldet: Der Reingewinn der Maschinenfabrik Esslingen beträgt nach Abschreibungen von 500 000.— M. 567 726.— M., woraus 3 v. H. Dividende beantragt werden gegen 5 v. H. im Vorjahre.

⊡ Berlin, 6. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Die Industrie-Gesellschaft Bürchappe in Basel, welche in den letzten Jahren je 25 Prozent Dividende bewilligte, gehen für 1914 dividendenlos aus.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Stockholm wird gemeldet: Am Mittwoch wurde die Kriegsanleihe von 50 Millionen überzeichnet. Die schwedische Regierung hat im Reichstag einen Antrag für Kriegskonjunktursteuer für 1915 bis 1916 eingebracht.

⊡ Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Deutsch-Tripolitanische Handelsgesellschaft in Hamburg schließt für 1914 ohne Dividende.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Von Interesse ist folgender aus New York gemeldeter Fall: In den letzten Tagen sind auch hier besonders große Vermögen an der Börse gewonnen worden. Aktien der Riesenwaffenfabrik „Bethlehem", die im Dezember v. J. bis auf 40 gesunken waren, schnellten bis auf 156 empor. Daraus ist zu ersehen, wie wenig man hier an den Erlaß eines Waffenausfuhrverbotes glaubt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.45	2.46	2.51	2.62	2.65	2.72	Abends 6 Uhr
Kehl	3.37	3.37	3.40	3.45	3.54	3.63	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.93	4.95	4.94	5.02	5.11	5.23	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.34	4.36	4.34	4.40	4.47	4.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.66	1.60	1.66	1.63	1.70		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.82	2.83	2.82	2.84	2.90		Vorm. 2 Uhr
Köln		2.06		2.03	2.08		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.31	4.32	4.33	4.34	4.42	4.56	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.90	1.00	0.93	1.05	0.96	0.95	Vorm. 7 Uhr

*) Basel + 19⁰.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometer-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (16-teilig)	Niederschlag Liter p. qm
6. Mai	Morgens 7^{26}	756.4	13.8	S 2	5,4
6. „	Mittags 2^{26}	755.0	19.8	S 2	
6. „	Abends 9^{26}	755.5	17.8	still	
7. Mai	Morgens 7^{26}	755.5	14.4	still	0,3

Höchste Temperatur den 6. Mai 22,9⁰. Tiefste Temperatur vom 6.—7. Mai 13,2⁰.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Freitag, den 7. Mai 1915
44. Vorstellung im Abonnement D

Ueber unsere Kraft
(1. Teil)

Schauspiel in zwei Akten von Björnstjerne Björnson
Spielleitung: Richard Weichert

Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Samstag, 8. Mai. Abonn. A 44 kleine Preise.

Mignon

Anfang 8 Uhr.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 10. Mai l. Js., vormittags 10 Uhr werde ich im Börsenlokal hier, im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1700 Kilo Kakaopulver in Säcken à 100 kg,
4320 Kilo Kakaopulver in Fässer à 60 kg.
nach Muster.

Mannheim, 4. Mai 1915. 12110

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Schwetzinger Schloßgarten
(z. Zt. Ref.-Lazarett)

jetzt im schönsten Fliederschmuck

Haupteingang geöffnet mittags 12—7 Uhr nördlich und südlich morgens 7 bis abends 7 Uhr.

Spargel-Hochsaison!

12109 **Verkehrs-Verein.**

---

leichtlöslicher aromatischer **Kakao** 20—22% Fettgehalt
per Pfund **2.20, 2.50, 3.00**

Ia. Malzgerstenkaffee Pfd. **45** Pf.
Gerstenkaffee . . Pfund **40** Pf.

Tägl. frisch aus eigener Rösterei
Kaffee ½ Pfd. **75, 80, 90, 1.–**

gelbe Pflanzenmargarine Pfd. **90** Pf.
weiß. Kunstspeisefett Pfund **85** Pf.
Gar. reines **Schweineschmalz** Pfd. **1.30**

Sehr vorteilhaft und preiswert:
Ia. saftig. **Schweizerkäse** Pfd. **1.30**
fst. schweiz. **Münsterkäse** Pfd. **1.10**

Für Feldpostsendungen:

Fleischkonserven in Dosen	Honig in Tuben
Dauerwurst	Marmeladen in Dosen
Oelsardinen	Pfeffermünztabletten
Biscuit	Himbeersaft
Milch in Tuben	Zucker in Feldpostpackung
Teetabletten	Tafel-Schokoladen

Tabak, Zigarren, Zigaretten
Toiletteseifen
Cartons in allen Grössen

Johann Schreiber

Palast-Theater
J 1, 6 Breitestrasse
Geschäftsleitung: Harry Renard.

Neues Programm vom 7. bis inkl. 10. Mai
3 Akte 3 Akte

Das Rätsel der blonden Frau
oder: Stärker als Dynamit.
Ein sensationelles Detektiv-Schauspiel

Nik Winter findet Mona-Lisa
oder: Der humoristische Detektiv.

3 Akte 3 Akte
Aus der Serie unserer Nordischen Films

Eine fingierte Reise und ihre Folgen

Giraffenjagd
herrliche Naturaufnahmen spannende Jagdszenerien.

Ausserdem das übliche reichhaltige **Beiprogramm!**

Lungenleidende

nehmen mit Erfolg „**Pyrmonter Malzola**" à Glas M. 3.— zu haben in den Apotheken u. Drogerien. Hauptniederlage: **Julius Feller, Pforzheim.** 12107

Kleider machen Leute!

Legen Sie Wert auf elegante schicke Kleidung, so machen Sie einen Versuch mit unserer **Garderobe.** Wir empfehlen von feinsten Herrschaften getragene, von ersten Schneidern angefertigte, **chemisch gereinigte Anzüge, Ulster u. Paletots 8, 10, 12, 14, 16** Mk. u. höher
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge sehr preiswert
Burschen- u. Jünglings-Garderobe extra billige Preise
Regen- u. Bozener Mäntel, Pelerinen, Sport-Anzüge kaufen Sie sehr billig.
Hosen neueste Streifen . . von M. **2.25** an
Infolge **Ersparnis hoher Ladenmiete** sind wir imstande, außergewöhnl. billig zu verkaufen.
Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen.

Abteilung II: Streng moderne neue Garderoben.

Gelegenheitskäufe in Anzügen u. Ulster.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: **Jakob Riegel** 2177

Mannheim Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden
neben der Hauptpost.

Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art.
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Der weiteste Weg ist lohnend!

Waldpark-Restaurant
Täglich bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet
Eigentümer **Ad. Beierle.** 39971

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40989

---

4 Pfd. Marmeladen-Mus 95 Pfg. in allen Speisen pass.
zum Selbstkoch. mit **Meyers Gelee-Extrakt** in all. Früchten zu haben **Pak. für 4 Pfd. 60 Pfg. 3 Pak. 1.75 Mk.**

4 Pfd. Honig 1.20 Mk.

zum Selbstkochen mit **Meyers Honig-Pulver**, wohlschmeck. auf Kr.-Brot, nahrhaft und gesund **Pak. für 4 Pfd. 45 Pfg. 3 Pak. 1.30 Mk.** Niederlagen werden allerorts vergeben. Hersteller **Ed. Meyer, Mannheim, Q 7, 3a,** 1 Treppe. (Niederlagen: Weißwarengeschäft T 3, 1; Mittelstr. 12 (Meßplatz) 3 Tr.; Lindenhof: Eichelsheimerstr. 7, 1 Tr.; Feudenheim: Schillerstraße 24.)
40759

Extrapreise in Lebensmitteln
Freitag, Samstag

Kolonialwaren

Maismehl	Pfd. 52 Pf.
Sago	Pfd. 55 Pf.
Nudeln	Pfd. 65 Pf.
Faden-Nudeln	Pfd. 62 Pf.
Spaghetti	Pfd. 62 Pf.
Makkaroni	Pfd. 96, 78 Pf.
Zichorie	Pfd. 28 Pf.
Bouillonwürfel	10 St. 22 Pf.
Puddingpulver	10 Pak. 95 Pf.
Eispulver	Pak. 35, 28, 25 Pf.
Mischobst in Feldpostpak.	95 Pf.

Fleischwaren

Schwartenmagen	½ Pfd. 60 Pf.
Westfäl. Mettwurst	½ Pfd. 85 Pf.
Kümmelwurst	½ Pfd. 1.05 M.
Schinken gekocht	½ Pfd. 1.00 M.
Braunschw. Mettwurst	½ Pf. 85 Pf.
Landjäger	Paar 30 Pf.
Fleischwurst	½ Pfd. 55 Pf.
Schinkenwurst	½ Pfd. 75 Pf.
Salami- u. Servelatwurst	Pfd. 1.95
Lachsschinken	Pfd. 2.80
Wiener	Paar 15 Pf.

Gemischte Marmelade ca. 5 Pfd.-Eimer **1.85** M.

Käse — Butter

Geheimratskäse	Stück 1.40 M.
Edamer	½ Pfd. 65 Pf.
Emmenthaler	½ Pfd. 70 Pf.
Dessertkäse	Stück 20, 14, 12 Pf.
Süssrahmbutter	½ Pfd. 88 Pf.
Nussella, feinste Pflanzenmargarine	Pfund 1.05
Pflanzenfett	Pfund 1.05 M.
Honig, garant. rein	Glas 1.30 1.10
Kondensierte Milch	Dose 57 Pf.
Honig-Ersatz	5 Pfd.-Dose 1.90, 3 Pfd.-Dose 1.20

Fürs Feld

Marmelade in Tuben	40, 30 Pf.
Milch in Tuben	45, 40 Pf.
Oelsardinen	Dose 58, 38 Pf.
Lachs	Dose 130, 75 Pf.
Fleischkonserven	Dose 125, 105, 90 Pf.
Marmelade	1 Pfund-Dose . 75, 65, 58 Pf.
Sardellenbutter, Lachsbutter u. Anchovispaste	billigst.
Milch-Kaffee	Paket 58 Pf.
Tee-od. Kaffee-Extrakt	Fl. 85 Pf.
Rheinisches Apfelkraut	1 Pfd.-Dose 65, 2 Pfd.-Dose 1.25

Konserven

Bohnen	2 Pfund-Dose 55, 40 Pf.
Erbsen	2 Pfund-Dose 75, 65 Pf.
Karrotten	2 Pfd.-Dose 55, 45 Pf.
Rote Rüben	2 Pfund-Dose 55 Pf.

Früchte-Konserven

Pflaumen	4 Pf.-D. 1.05 2 Pf.-D 58 Pf.
Stachelbeeren	Dose 85, 48 Pf.
Mirabellen	Dose 90 Pf.
Kirschen	Dose 95, 55 Pf.

Süsse Orangen . . . . . . Pfund **28** und **26** Pf.

„**Goldina**" 5 Tafel fste. Schmelz-Schok. **95** Pf.

10 Tafeln **Milch-Schokolade 95** Pf.

1½ Pfund **Eisbonbons** . . . . . . **95** Pf.

S. Wronker & Co.
Preise netto! Mannheim. Preise netto!

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt
Mannheim **B 1, 8** (39770) Telephon 3618
geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Unterricht

Damen u. Herren jed. Alters
werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 3. Mai.
Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5070 **Mannheim P 4, 2**

Institut Schwarz Einj.-Fähnr. **Prim., Abitur.** gegr. 1872 Mannheim. Prosp. frei. 50077

II. **Hypothek**
7-8000 Mk. zu vergeben auf Haus nicht unter 68000 M. Schätzung. 50038
Näh. S 6, 3, im 3. St. Its.

Geldverkehr

Darlehen gesucht!
Mk. **1500** v. Selbstgeber gegen Sicherheit. Angeb. unter Nr. 4078 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ankauf

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 50039 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Getragene Kleider etc. Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 98859
Kissin T 1, 10 Tel. 2706.

Verkauf

Versch. Möbel, darunt. ein gut erhaltener **Krankenstuhl** u. **Verschiedenes.** Anzuseh. 3—8 Uhr. H 5, 7. 4065

Gut geräucherter **Bauernschinken** per Pfd. M. 1.60. Wepper Eller, **T 4, 14.** 4062

Gartenschlauch 12 Meter billig zu verkaufen. **M 4, 6,** 3. Stock. 4063

Gut erh. klappb. Kinderstuhl sow. einf. **Klappwagen** billig zu verkaufen. **Lenaustr. 17,** 3. St. l. 4070

Gutes Grammophon mit Platten, billig z. kaufen gesucht. Angeb. unt. 4080 an die Geschäftsstelle.

Schönes graues Kostüm, (mittlere Figur) billig zu verkaufen. 4090
Rheinvillenstr. 12, 3. St. r.

Schönes weißes Kleid, handgestickt, roter Abendmantel und beige Kleid, Figur 44, bill. z. verk. 4098
Schimperstr. 11, p.

Schön. sehr gut erhalt. weiß. **Kinderklappwagen** zu verkaufen. Anzusehen Vormittags. 4092
Stamitzstraße 1, 3. St.

Stellen finden

Tüchtiger gewandter Verkäufer
zum Besuch von Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden jeder Art zur Einführung eines von jedem Geschäfte benötigten, neuartigen und epochemachenden Formularwerkes gesucht. Stellung f. lohnend. Nur gut eingeführte led. Herren wollen sich am Samstag, den 8. Mai von 10 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm. beim Portier d. Hotels National melden. 50061

Feuer-Versicherung!
Tüchtiger jüngerer **Beamter** für das Büro hiesiger Generalagentur gesucht. Gefl. Offerten unter F. 1287 an D. Frenz, G. m. b. H., **Mannheim.** 1378

Hilfsarb. f. Schneider. gef. Pauline Maas E 3, 1a. 50060

Wir suchen für unser Drogen-Lebensmittelgeschäft durchaus tüchtige **Verkäuferin.** Nur erste Kraft, welche möglichst schon in einer Drogerie tätig war, mit besten Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahren, repräsent. Erscheinung kommt in Frage. Angeb. u. 50084 a. d. Geschäftsst.

Saubere, gut empfohlene **Monatsfrau** oder Mädchen p. 1. Juni gesucht. Anfragen unter Nr. 50060 an d. Geschäftsst.

Stellen suchen

Militärfr. Kaufmann langj. Reisender d. Lebensmittel-, Mater.-, Drogen- u. Farbwaren-Branche, in all. Büroarb. vertr., sucht z. 1. Juni Stellg. Zuschr. u. Nr. 3904 a. d. Geschäftsstelle

Aelt. Mann (Halbinvalid), der auch m. Pferden umgehen kann, sucht irgendwie Beschäft. **Kiel, H 5, 16** 2. St. 4067

Erf. ber. **Kaufmann,** m. anfangs 40er, sucht (während der Kriegszeit) **Vertrauens-Posten.** Angeb. unter Nr. 4088 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelteres unabhäng. Mädchen i. Kochen bewandert i. tagsüber Beschäftigung. Näheres **O 4, 12,** 1 Tr. 3950

Jüng. Fräul., gut bewandert in Stenogr. und Schreibmaschine (Handelsschulfrei) f. Anfangsstellg. per sof. Zuschr. unt. Nr. 4085 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Fräulein im ganzen Haushalten perfekt, sucht selbständ. Stelle als Haushälterin oder Stütze. Angeb. unt. Nr. 4077 an die Geschäftsstelle.

Mädchen sucht tagsüber zu einem Kinde od. in Haush. Stelle. **Holzstr. 7,** 4. St. lks. 4058

Lehrstelle auf masch. od. elektrotechn. Büro gesucht. Gefl. Angeb. an **Valentin Harreus,** Bäckermeister in Oggersheim erbeten. 50036

Geschäftstüchtige **Frau** mit drei Töchtern sucht **Filiale** z. übernehmen, gleich viel welcher Branche. Näheres **H 2, 19.** 4079

Junge, tücht. Frau, früh. mehrere Jahre in großem Geschäft tätig, sucht Filiale zu leiten oder als Verkäuferin gleich w. Branche b. n. bescheidenen Ansprüchen. Näheres Bürgermeister-Fuchsstraße 4, 3. St. r. 4073

Witwe, läng. Zeit Filialleiterin der Lebensmittelbranche, sucht ähnl. Posten od. zum Kassieren. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. Nr. 4084 a. d. Geschäftsst.

Junge tücht. **Frau** sucht Büro oder Laden zu reinigen. Zu erfragen **Dammstr. 32,** 4. Stck. l. 4074

MARCHIVUM

Vorteilhafte Lebensmittel!

Nährmittel

Prima Spezial-Gries . . . . . Pfd. 38 Pf.
Reis- oder Hafermehl . . . Paket 38 Pf.
Sago oder Gerste . . . . . . Pfd. 50 Pf.
Grünkernmehl . . . . Paket 48 Pf.
Reis Pfd. 55 Pf., Backpulver Paket 5 Pf.
Eierteigwaren, gefüllte Säckchen 30 Pf.
Makkaroni . . . . Pfd. 48 Pf.
Echte ital. Spaghetti . . . . . Pfd. 80 Pf.
Grüne, gelbe Erbsen und weiße Bohnen billigst.
Kornfrank- od. Seeligkornkaffee Pfd. 45 Pf.
Cichori Paket 8, ff. Zucker Pfd. 26 Pf.
Rohkaffee Pfd. 1.35, Kakao Dose 98 Pf.
Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 25 Pf.
Holländer und Deutsche Puddingpulver billigst.
Maisfuttermehl . . . . Pfd. 30 Pf.

Für Bäcker- und Konditoreien

Feines Maismehl . . . . Pfd. 48 Pf.
Zwetschgen-Marmelade . . Eimer 1.65 M.
Dunstkirschen . ca. 4 Pfd.-Dose 2.20 M.
Margarine (Marke Siegerin), Pfd. 98 Pf.

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Hausgem. Leber- u. Blutwurst Pfd. 68 Pf.
Prima Suppenknochen . . . . Pfd. 15 Pf.
Schwartenmagen gemischt, ½ Pfd. 58 Pf.
Frischgesalzene Schälrippen, Pfd. 58 Pf.
Delikatess-Kraftfleisch . . ¼ Pfd. 35 Pf.
Geräucherte Kammstücke . Pfd. 1.45 M.
Ia. fester Lachsschinken, ¼ Pfd. 55 Pf.
Hausmannskost . . . . 1 Pfd.-Dose 88 Pf.
Schinken- oder Bierwurst ¼ Pfd. 38 Pf.
Gesalzene Schweinefüsse . 1 Pfd. 28 Pf.
Würstchen zum Warmmachen, 2 St. 16 Pf.
Leber- oder Rotwurst, in Dosen . 65 Pf.
Fleisch- und Wildpains . . Dose 62 Pf.
Prima Rindsgoulasch . . . . Dose 90 Pf.
Schinkenspeck, Landjäger, Dürrfleisch bill.
Frühstückszungen . . . . . Dose 1.10 M.

Gekochter Schinken i. D. Brutt. f. Netto, Pfd. 1.60 M.

Ital. Salami . . . . Pfd. 2.25 M.
Cervelat- und Salamiwurst billigst

Frisches Gemüse und Obst:

Frischer grüner Spinat . . . . Pfd. 8 Pf.
Kopfsalat 7 Pf. Gurken . Stück 55 Pf.
Frischer zarter Rhabarber . . Pfd. 9 Pf.
Rotrüben Pfd. 5 Pf. Gelberüben Pfd. 12 Pf.
Pfälzer Schwarzwurzeln . . . Pfd. 22 Pf.
Radieschen Bd. 4 Pf. Waldmeister 4 Pf.
Süsse Orangen . . . . . 10 Stück 55 Pf.
Gelbe Zitronen . . . . . 10 Stück 45 Pf.
Pomeranzen f. Marmeladekochen 8 St. 25
Aepfel Pfd. 45, Datteln ½ Pfd. 38 Pf.
Feigen ½ Pfd. 28, Mischobst Pfd. 55 Pf.
Geröstete Erdnüsse . . . . . Pfd 58 Pf.

Getr. Zwetschgen od. Birnen, Pf. 45 Pf.
Getrocknete Aprikosen, Pfirsiche und Aepfel billigst

Frisch. Spargel Pf. 38, 55 Pf.
Getrocknete Kirschen . Pfund 55 Pf.

Fisch-Konserven = Weine = Liköre

Geräucherte Süssbücklinge Stück 7 Pf.
Geräuch. fetter Lachs . . ¼ Pfd. 45 Pf.
Salzheringe 7, Sardellen ¼ Pfd. 40 Pf.
Matjesheringe . . . . Stück 15 Pf.
Caviar 1.85 M. . . Krabben Dose 38 Pf.
Rollmops in Remouladen-S. Dos. 75 Pf.
Geräuch. Sprotten in Olivenöl D. 48 Pf.
Kaphummer 2.15 M. . . . Salm 1.00 M.

Ia. Oelsardinen Dose 38, 40, 72 Pf.
Gabelbissen u. Appetitsild Ds. 50 Pf.

Norwegische Delikatess-Heringe in Bouillon . . . . . . Dose 55 Pf.
Sardinen mit Trüffel . . . . Dose 68 Pf.
Tafel-Kümmel . . . . . . 1.10 u. 1.50 M.
Hamburger Tropfen . . . 98 u. 1.10 M.
Rotwein - 1.20 M. . . Sauros . 1.25 M.
Echte Danziger Liköre . . 1.35, 1.80 M.
Kognak-Verschnitte . . 80, 1.00, 1.15 M.
Himbeer-Syrup, Citronensaft billigst - -

Kaff. Vanille, Pfefferminz, Maraschino
Bergamotte . . . . . . 1.80, 1.00 M.

Wild - Geflügel - Fische

Rehe frisch vom Schuss . Pfd. 1.05 M.
Frischer Rehbraten . . . Pfund 1.10 M.
Rehrücken und Keulen geteilt billigst.
Junge Tauben . . . Stück von 85 Pf. an
Suppenhühner . . . Stück von 2.50 an
Prima Maischollen . . . . . Pfd. 30 Pf.
ff. weisser Stockfisch . . . Pfd. 28 Pf.
Angelschellfisch . . . . Pfd. 38 Pf.
Bratschellfisch . . . . Pfd. 22 Pf.
Kabeljau im Ausschnitt billigst. - - -

Extraschwere Suppen- und Brathühner Pfund 1.20

Eintreffend: Lebende Forellen 2.25 an

Käse — Butter — Fette

ff. Edamer oder Tilsiter . ½ Pfd. 65 Pf.
Prima Kunsthonig . . . . . . Pfd. 45 Pf.
Rahm od. echter Holländer ½ Pfd. 65 Pf.
Bienenhonig garant. rein 1 Pfd.-Gl. 1.10 M.
Emmentalerkäse . . . . . . ½ Pfd. 73 Pf.
Bier- oder Frühstückskäse . Stück 12 Pf.
Neufchateller oder Liptauer Stück 15 Pf.
Kräuterkäse . 12 Pf. Romadour . 55 Pf.
Kondens. Milch (Milchmädchen) D. 57 Pf.
Estol oder Palmin . 1 Pfd.-Paket 1.10 M.

Gemüse- und Frucht-Konserven

Gemüse-Erbsen . . . . 45, 70 Pf.
Gegrünte Erbsen . . . . Dose 55, 78 Pf.
Stangenspargel . . . . . Dose 68, 88 Pf.
Erbsen mit Karotten . . Dose 38, 78 Pf.
Volkskost (fix und fertig) . Dose 55 Pf.
Birnen Dose 55 Pf. Pflaumen D. 38 Pf.
Apfelmus D. 62 Pf. Erdbeer D. 78 Pf.
Fruchtmark für Eis . . . . . Dose 80 Pf.
Mirabellen oder Heidelbeeren D. 90 Pf.
Dunst-Aprikosen ca. 4 Pfd.-Dose 2.45 M.

Konfitüren

Eisbonbons ¼ 25 Pf. Gebäck ¼ 25 Pf.
Milchbonbons ¼ 25 Pf. Pralinee ¼ 20 Pf.
Schweizer Schokoladen . ½ Pfd. 55 Pf.
Schokoladen . . . . . Tafel 25, 30, 35 Pf.
Crême-Schokolade . . . . . Tafel 25 Pf.

Preise netto! **Herm. Schmoller & Co.** Preise netto!

Aus den Reihen unserer Angestellten und Arbeiter starben weiterhin den Heldentod fürs Vaterland:

Peter Bens, Bureaugehilfe
am 14. März 1915 im Lazarett.

Christian Fuchs, Monteur
am 20. März 1915.

Josef Hollerbach, Kaufmann
am 10. Februar 1915 bei einem Sturmangriff.

Michael Jung, Metallschleifer
am 27. Februar 1915 im Feldlazarett.

Karl Müller, Kaufmann
am 15. März 1915 im Feldlazarett

Wir verlieren auch in diesen Dahingeschiedenen treue Mitarbeiter, denen wir ein ehrendes Angedenken bewahren werden.

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft.

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist in Rußland unser Expeditionsbeamter

Wilhelm Hofmann

im Alter von 27 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen tüchtigen strebsamen jungen Mann, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante 41281

Katharina Arnold geb. Wörns

im 65. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mina Bodenhöfer geb. Arnold
Erwin Bodenhöfer
4 Enkel

Käfertal, den 6. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung vom Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

Herrn **Dr. Sally Maas**
Grossh. Oberlandesgerichtsrat

in seinem 56. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Kläre Maas geb. Lenel.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir allen Bekannten die Mitteilung, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Hedwig Ludäscher Wwe. geb. Weinreuther

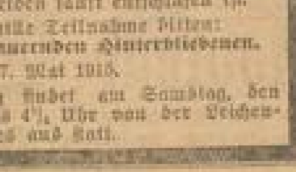
im Alter von 63 Jahren, am 5. Mai 1915, nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 7. Mai 1915.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Mai, nachmittags 4½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Automatische Pistolen System Browning, von Mk. 35.— an
Revolver 41283
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.



Zwangsversteigerung.

Freitag, 7. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Klavier, Möbel und sonstiges. 50098

Mannheim, 6. Mai 1915.
Armbruster, Gerichtsvollzieher.

Herzliche Bitte!

Schwer leidender, armer Mann, Buchhändler, mit ebenfalls leidender Frau, seit Herbst 1914 immer an das Bett gefesselt, bittet barmherzige, gütige Wohltäter um abgelegte Kleider, schmale, mittlere Statur, Leibwäsche, Kragen, Krawatten für sich und seine Frau, welche beide bald in ein Genesungs- bezw. Erholungsheim sollten. Näh. im Verlag.

Brauerei Schwartz-Storchen
Aktien-Gesellschaft
Speyer am Rhein.

Bei der heutigen nach den Vorschriften der Anleihebedingungen vorgenommenen notariellen Auslosung der von der früheren Brauerei zum Storchen A.-G. in Speyer ausgegebenen Teil-Schuldverschreibungen vom Jahr 1890 wurden folgende Nummern gezogen:

30 Stück à Mk. 1000.—
Lit. A Nr. 2, 39, 59, 83, 87, 120, 170, 196, 216, 231, 301, 330, 332, 336, 357, 444, 473, 574, 598, 657, 750, 798, 824, 831, 917, 944, 947, 950, 979, 983.

12 Stück à Mk. 500.—
Lit. B Nr. 12, 35, 66, 73, 162, 196, 212, 248, 299, 318, 341, 346.

Die Einlösung erfolgt vom 1. Oktober dieses Jahres ab gegen Aushändigung der betr. Stücke nebst noch nicht verfallenen Zinsscheinen:

in **Frankfurt a. M.** bei Herren Baß & Herz
" " bei der Filiale der Pfälzischen Bank
" **Mannheim** bei der Rheinischen Creditbank
" " bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
" **Ludwigshafen** bei der Pfälzischen Bank
" **Neustadt a. d. H.** bei der Filiale der Pfälzischen Bank vorm. Louis Dacqué
" **München** bei der Bayerischen Vereinsbank
" " bei der Deutschen Bank Filiale München
" **Speyer** bei der Rheinischen Creditbank Filiale
" " bei der Filiale der Pfälzischen Bank
" " bei der Speyerer Volksbank e. G. m. b. H.
sowie an der Gesellschaftskasse.

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen tritt vom 1. Oktober 1915 ab außer Kraft.

Speyer, 4. Mai 1915. 12108

Der Vorstand:
W. Schwartz. H. Issinger.

Verkauf
1 Flurgarderobe
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Landes, Q 5, 4

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Preiswerte **Angebote** in moderner

Damen- und Kinder-Konfektion!

Mädchen-Kleider
blau-weiss gestreifte Waschstoffe
Gr. 55—70 Stück 3.50 Gr. 75—95 Stück 4.50

Mädchen-Kleider
blau-weiss getupft, Musselin-Ersatz mit weissem Kragen und roter Krawatte
Gr. 55—75 Stück 4.75 Gr. 80—95 Stück 6.90

Mädchen-Kleider
Woll-Musselin, doppelt Röchchen, weiss gestickten Kragen und Krawatte
Grösse 60 Stück 10.50

Hindenburg-Kittel
bunte Waschstoffe
Grösse 45 und 50 Stück 65 Pf.

Hindenburg-Kittel
aus weissem und gelbem Kretonne-Stoff mit Bordüren
Grösse 45 und 50 Stück 95 Pf.

Hindenburg-Kittel
in verschiedenen Ausführungen, weiss u. farbigen Stoffen.
1.35 1.75 2.50 bis 6.50

Strupp-Kleidchen
in verschiedenen Ausführungen, aus Zephirstoffen
1.25 1.45 1.95 bis 3.50

Kinder-Kleidchen
weiss Batist, in modernen Macharten, enorme Auswahl
3.75 5.25 6.50 bis 12.00

Haus-Blusen
aus waschbaren Stoffarten und grosser Musterauswahl
95 Pf. 1.50 2.90 bis 4.50

Damen-Blusen
weiss mit reicher Stickerei und Einsätzen, moderne Verarbeitung
1.45 2.50 3.25 3.90

Damen-Blusen
weiss, darunter gestickte Batiste, Voile und Crêpe mit modernem Kragen
4.25 5.90 7.50 bis 25.00

Damen-Blusen
schwarz Satin in verschiedenen Ausführungen
2.50 3.75 4.90 bis 7.90

Kostüm-Röcke
schwarz-weiss kariert und blau-grüne Schotten
Stück 2.90

Kostüm-Röcke
in blau und schwarz Cheviot, moderne Macharten
3.95 6.90 9.75 bis 25.00

Kostüm-Röcke
in modern gestreiften und karierten Stoffarten
6.50 9.75 12.50 bis 25.00

Alpacca-Mäntel
in schwarz u. blau, bis zu den grössten Nummern vorrätig
14.50 19.50 24.00 bis 38.00

Popeline-Mäntel
in hellen Farben, dreiviertel lang und ganz lang
17.25 22.50 28.00 bis 35.00

Gummytine-Mäntel
in verschiedenen Farben und Formen
22.50 25.50 28.00 bis 35.00

Wasch-Unterröcke
gestreifte Stoffe, verschiedene Ausführungen
95 Pf. 1.75 2.50 bis 7.00

Lüster-Unterröcke
in verschiedenen Farben und Ausführungen
1.95 2.90 4.50 bis 10.50

Mädchen-Blusen
in grosser Auswahl, weiss und farbig Musselin und gestreiften Waschstoffen.

Grüne Rabattmarken! — Sonntag von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet! — Grüne Rabattmarken!

Gebrüder Rothschild K 1, 1-2
Mannheim, Breitestr.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge:

Freitag, den 7. Mai abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 8. Mai, morg. 9.30 Uhr, Fürbitte für Heer und Vaterland.
Predigt.
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Samstag, 8. Mai, nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 8.40 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 6½ Uhr.

In der Clausssynagoge:

Freitag, den 7. Mai abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 8. Mai, morgens 9 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. — Abends 8.40 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6.15 Uhr. — Abends 7 Uhr.

Bestes Reinigungsmittel für Parkett- und Linoleumböden ist
„Lichtolin“
vollwertiger Ersatz für Terpentinöl, von angenehm milden Geruch.
Jacob Lichtenthäler, B 5, 11
Telephon Nr. 310.

Deutsche Aktien-Gesellschaft
in Kopenhagen, in Deutschland vertreten, ersucht Fabrikanten um bemusterte Angebote in Damen- und Herrenwäsche mittleren und besserem Genre. Nur Angebote leistungsfähiger Fabrikanten zu normalen Bedingungen kommen in Betracht, die auch für prompte Lieferung Gewähr leisten können. Angebote unter Nr. 41277 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Diabetiker! Gute Nährmittel! Buch frei. Dr. Fromm & Co. Kötzschenbroda 43

Da Kalbfleisch in dieser Woche einen unerschwinglichen Preis erreicht hat, sodaß der Einkauf sehr erschwert war, verkaufe ich 41256

über Samstag und Sonntag

prima junges Lammfleisch

per Pfund 90 Pfg.

Großer Vorrat. Großer Vorrat.

Bernh. Hirsch, J 1, 16

Metzgerei und Schäferei. Telefon 1711.

Stellen finden

Suchen zum sofortigen Eintritt

Tücht. Werkmeister

der mit der Buchenholzmanipulation speziell Möbel-Kanteln vollkommen vertraut, die mit der Säge zusammenhängende Holzbiegerei meistens für gebogene Möbel zu leiten in der Lage wäre. Gründliche praktische Kenntnisse der Biegerei unbedingt erforderlich. — Schreiner oder Stellmacher die obigen Wünschen entsprechen, bevorzugt.

Angebote mit Gehalts-Ansprüchen und Lebenslauf zu richten unt. Nr. 41255 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Für sofortigen Eintritt gesucht von chemischer Fabrik in Ludwigshafen. 10342

geübte Stenotypistin

mit gut. Schulbildung u. mögl. mit Kenntnissen der französ. u. engl. Sprache. Ausführl. Angeb. mit Angabe der Gehalts-Anspr. u. bish. Tätigkeit unter S. 978 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Elektro-Monteur

für die Instandhaltung und Erweiterung unserer Licht-, Kraft- und Aufzug-Anlage Drehstrom 220/127 Volt, sowie der Telephoneinrichtung vorläufig für die Dauer des Krieges gesucht.

Geeignete militärfreie Bewerber wollen sich vorderhand schriftlich unter genauer Darlegung der Verhältnisse, mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen melden. 41270

Stotz & Cie.
Elektr.-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt

1 junger Laborant

der im Analysieren von Salpeter und Schwefelsäure, sowie Nitro-Cellulose etwas Erfahrung hat.

Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften erbeten durch die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 41282.

Lohnrechner

von größ. Maschinenfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht.

Ausführliche Zuschr. mit Angabe der Gehalts-Ansprüchen erb. unter Nr. 50997 an die Geschäftsstelle.

Zum sofort. Eintritt ges.

Kranführer

für normalspurig. Dampfkranen nach Bruchsal.
Angeb. unter U 1040 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 12111

Mehrere tüchtige selbständige

Monteure

gesucht. 50987
A.-E.-G., O 7, 10.

Jüngerer

Hausbursche

(Radfahrer)
per sofort gesucht. 50994
Konditorei P 6, 22.

Suche einen zuverläss.

Hausburschen.

F. E. Hofmann
S 6, 33. 50995

Schulentlassener

Junge

wird als Bote gesucht.
Rosengartenrestaurant 50989

Friseurgehilfe

sof. ges. Lohn 30—35 M.
W. Welter, Friseur
4098 Eichendorffstr. 19.

Geübte

Stenotypistin

(Ideal B) sofort gesucht. Persönliche Bewerbungen sind im Büro G 7, 24, 3. Stock zu machen. 50991

Gesucht per sofort ein einfaches 50990

Zimmermädchen

welches etwas Nähen und gut Bügeln kann.
Zu erfrag. G 7, 3 2. St.

Perfekte Köchin

welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, per sofort gesucht. 50992
M 3, 9, 2 Tr.

Lehrlings-Gesuche

Goldarbeiter-Lehrling

gesucht, anständiger Junge. Gefl. Zuschriften unter Nr. 50993 a. d. Geschäftsst.

Stellen suchen

Kräft. Frl., ang. Wes., a. Herk. s. Stelle als Stütze. Haush. Gute Behandl. wert. Lohn Nebenj. Angebote unter Nr. 4095 an die Geschäftsstelle des Bl.

Erf. Mädchen s. Stellg. b. einz. Dame Näh. Kleinfeldstr. 23, 3. 4097

Mietgesuche

2 möblierte Zimmer

mit Kochgelegh. wird gesucht, zum 15. Mai für kinderl. Ehepaar. Angeb. u. Nr. 4072 a. d. Geschäftsst.

Sommerliche

3-4 Zimmer-Wohnung

evtl. mit Bad, per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. G. S. 51000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hübsche Zweizimmer mobl. mobl. Zim. m. freie Aussicht u. Pr. Eing. v. Herrn gesucht. Mögl. Angeb. m. Preis u. Nr. 4101 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Läden

Ladenlokal

mit Nebenraum, in welch. jetzt Papier- und Cigarrengeschäft geführt wird, ist zu verm. U. A. würde sich das Lokal f. Fräulein od. alleinstehende Frau sehr gut eignen.

Die moderne Ladeneinrichtung wird z. Teil zu kostenloser Benützung und teils auf feste Rechng. überlassen. Auskunft v. 5—7 Uhr d. d. Immob.- u. Vermietungsg. Jac. Geiger, S 6, 32, I.

8393

Kronprinzenstr. 52, vis-à-vis der Kaserne, Laden mit Nebenzimmer sofort zu vermieten. 8335

Vermischtes

Zwecks gemeinsam. Ausflüge sucht Naturfreund Kaufmann Ende 20, pass. Anschluß. Zuschrift. unt. Nr. 4100 a. d. Geschäftsst.

Tücht. Schneiderin f. Anfertigen v. Mädchen- u. Knabenkleidern hat Tag frei, bei bill. Berechn. Zuschrift. u. Nr. 4087 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schneiderin

nimmt noch Kunden außer dem Hause an. P 3, 10. 2 Treppen 4096

Entlaufen

Schnauzer

dunkel, pfeffer- und salzfarbig, mit neuem Halsband entlaufen. Abzugeb. B 2, 8, 3. St. 50990

Ankauf

Ein schöner Garten

innerhalb der Stadt zu mieten ev. zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 50989 an die Geschäftsstelle.

Gebraucht, gut erhaltener

Flaschenbier-Eisschrank

zu kaufen gesucht.
Angebote unter 50981 an die Geschäftsstelle.

Verkauf

Gebr. Motor

2½ PS. billig zu verkaufen. Lange Rötterstr. 68, IV. l.